



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

MULTIPLIKATOREN-PROGRAMM (LEHRE@LMU)
LMU CENTER FOR LEADERSHIP AND PEOPLE MANAGEMENT



Multiplikatoren-Programm

7. JAHRBUCH 2018/2019



Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gemeinsames Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre. Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL17016 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.





VORWORT

Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.

Das Multiplikatoren-Programm am LMU Center for Leadership and People Management verfolgt die Vision, die Lehr-Lernkultur an unserer Universität von der Basis ausgehend weiterzuentwickeln, um neben exzellenter Forschung auch exzellente Lehre zu stärken. Herausragende Lehre ist eine wesentliche Grundlage für die Ausbildung, Weiterbildung und Bindung des wissenschaftlichen Nachwuchses und damit Ausgangspunkt für zukünftige Spitzenleistungen in Forschung und Lehre.

Das Multiplikatoren-Programm wird durch den „Qualitätspakt Lehre“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Durch das Programm werden jährlich Teams von Lehrenden ausgewählt und darin unterstützt, Innovationsprojekte im Bereich Lehre umzusetzen. Die MultiplikatorInnen vernetzen sich dabei interdisziplinär, beraten sich kollegial, entwickeln sich persönlich weiter und verbreiten schließlich den Gedanken guter Lehre in ihren jeweiligen Fakultäten.

Seit 2012 konnten durch das Multiplikatoren-Programm bereits rund 100 Innovationsprojekte aus allen Fakultäten unserer Universität umgesetzt werden! Wir freuen uns, immer mehr Lehrende zu erreichen, zu vernetzen und gute Lehre nachhaltig voranzubringen.

Mit diesem Jahrbuch stellen wir Ihnen die vielfältigen Innovationsprojekte aus dem 7. Jahrgang 2018/19 vor. In 19 Teams haben sich 51 MultiplikatorInnen beherzt für die Lehre eingesetzt. Freuen Sie sich auf inspirierende Einblicke.

Ein herzlicher Dank an alle MultiplikatorInnen,
weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung hervorragender Lehre wünschen Ihnen

Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Wirsing
Vizepräsident für den Bereich Studium

Multiplikatoren-Programm (Lehre@LMU)
Prof. Dr. Dieter Frey, PD Dr. Silke Weisweiler,
Dr. Daniela Pachler (ehemalig), Dr. Monika Uemminghaus,
Dr. Anne Wiesbeck, Mira Dahmen, Louisa Misterek,
Karolina Nieberle und unsere wissenschaftlichen Hilfskräfte

UNSER TEAM



Das Team des Multiplikatoren-Programms (von links):

Prof. Dr. Dieter Frey, Dr. Monika Uemminghaus, Karolina Nieberle, Dr. Anne Wiesbeck, Louisa Misterek und PD Dr. Silke Weisweiler (nicht auf Bild: Mira Dahmen).

Hilfskräfte im Multiplikatoren-Programm 2018/19

Tamara Eger, Huong Pham und Theresa Spiegl.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Das Multiplikatoren-Programm	6
2.	Aktuelle Erfolge	12
3.	Die Projekte im Jahrgang 2018/19	18
4.	Rückblick auf den 7. Multiplikatoren-Jahrgang 2018/19	58
5.	Verstetigung und Ausblick	66
6.	Veröffentlichungen und Literatur	70
7.	Kontakt und Impressum	72

*Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im Folgenden stets der männliche Terminus verwendet. Selbstverständlich gelten die folgenden Formen gleichermaßen für Frauen und Männer.

1

DAS MULTIPLIKATOREN-PROGRAMM

Unsere Vision und unser Angebot



Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.

Unsere Vision

Vision des Multiplikatoren-Programms ist es, ein flächendeckendes Bewusstsein für gute Lehre zu schaffen und die Entwicklung guter Lehre bottom-up aus den Fakultäten heraus zu fördern.

Das Multiplikatoren-Programm der LMU München möchte dabei eine Kultur etablieren, die **exzellente und innovative Lehre mit Wertschätzung** verbindet.

Exzellente und innovative Lehre ist eine wesentliche Grundlage für die Ausbildung, Weiterbildung und Bindung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sie ist damit Ausgangspunkt für zukünftige Exzellenz in Forschung und Lehre.

Unsere Mission

Das Multiplikatoren-Programm zielt darauf ab, den teilnehmenden Multiplikatoren **Wissen, Handlungskompetenzen und Werte** zu vermitteln.

Das Weiterbildungsprogramm schafft einen Rahmen, in dem engagierte Lehrende an der LMU München ihre Ideen zu guter Lehre umsetzen, sich fakultätsübergreifend vernetzen und den Gedanken *Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.* weitertragen können.

Die Multiplikatoren

Multiplikatoren guter Lehre vereinen hochschuldidaktische Kompetenz, Engagement in der Lehre, gute Kenntnisse der Fakultät, guten Kontakt zu den Studierenden und Offenheit für neue Ideen.

Die Multiplikatoren der LMU München sind Ansprechpartner für ihre Kollegen zu guter Lehre und führen bedarfsorientierte Projekte zur Förderung der Lehre an ihren Fakultäten durch.

1

Programmablauf und Alumniangebot

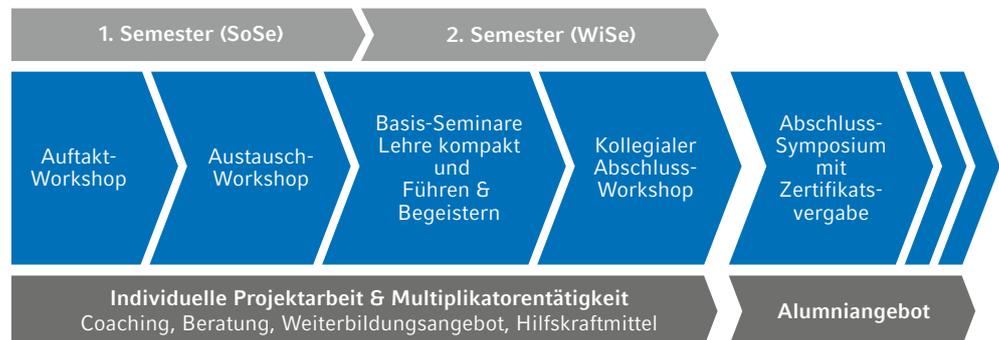
Das einjährige Programm

Das Multiplikatoren-Programm bietet eine einjährige Weiterbildung und Förderung für Lehrende der LMU München, mit dem Ziel, gute Lehre bottom-up aus den Fakultäten heraus zu fördern. Im Zentrum stehen dabei:

- Konkretisierung und Umsetzung selbstgewählter, bedarfsorientierter Projekte an der eigenen Fakultät
- Erwerb von Basiswissen zu guter Lehre und zu Führen & Begeistern
- Interdisziplinärer Austausch und fakultätsübergreifende Vernetzung mit anderen Multiplikatoren

Das Alumniangebot

Auch nach Abschluss des einjährigen Weiterbildungsprogramms bleiben die Multiplikatoren Botschafter guter Lehre und tragen die Vision *Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.* in ihren Fakultäten weiter.



Aufbau und Konzept

Zielgruppe

Engagierte Lehrende aller Fakultäten der LMU München, die im Tandem/Team – bestehend aus Professor und Mittelbauvertreter – zusammenarbeiten. Gemeinsam verbreiten sie die Vision des Multiplikatoren-Programms zu guter Lehre an ihrer Fakultät.

Weiterbildung

Programmspezifische Workshops, Basisseminare zu Lehre und Führen & Begeistern sowie bevorzugte Teilnahme am Weiterbildungsangebot des LMU Center for Leadership and People Management.

Projektarbeit

Umsetzung selbstgewählter und bedarfsorientierter Projektideen zu guter Lehre innerhalb der eigenen Fakultät sowie Austausch dieser Ideen mit anderen Fakultäten.

Begeistern, Weitergeben, Multiplizieren

Als Botschafter guter Lehre sind Multiplikatoren für andere Lehrende ihrer Fakultät Vorreiter und Ansprechpartner.

Unterstützungsangebot

Die Multiplikatoren werden durch Hilfskraftmittel, professionelles Coaching, Vernetzungsangebote und fachliche Beratung unterstützt. Evaluation und Forschung im Rahmen des Programms untermauern die Nachhaltigkeit.



1

10 Erfolgsfaktoren

Anhand unserer Erfahrungen, der Evaluationsergebnisse und der direkten Rückmeldungen von Seiten der Multiplikatoren und Dekanate stellen folgende zehn Prinzipien zentrale Erfolgsfaktoren des Multiplikatoren-Programms dar:



Große Reichweite durch Multiplikator-Effekt

Die Multiplikatoren tragen die Vision guter Lehre in ihren Fakultäten weiter.



Fachspezifische Aspekte der Lehre

Die Multiplikatoren sind Experten für die Bedarfslage an ihrer Fakultät.



Intrinsische Motivation

Multiplikatoren führen selbstgewählte Projekte durch, die an der aktuellen Bedarfslage der Fakultät anknüpfen.



Tandem-Prinzip

Die Teamarbeit fördert die soziale Eingebundenheit der Multiplikatoren.



Bottom-Up-Ansatz

Die Initiative zur Veränderung der Lehr-Lernkultur kommt von den Lehrenden an den Fakultäten.



Fakultätsübergreifender Austausch

Das Programm bietet die Möglichkeit zur fakultätsübergreifenden Vernetzung und zur kollegialen Beratung.



Bedarfsorientierte Programmkonzeption

Das Programm wurde anhand einer Bedarfserhebung an den Dekanaten konzipiert.



Systematische Begleitung

Das Team des Multiplikatoren-Programms berät die Multiplikatoren individuell und situationsspezifisch.



Alumninetzwerk

Die Multiplikatoren bleiben nach Beendigung ihrer Projekte weiterhin als Botschafter guter Lehre vernetzt und aktiv.



Qualitätssicherung und Begleitforschung

Die Evaluation verbessert die Qualität des Programms kontinuierlich und nachhaltig. Begleitforschung und Veröffentlichungen machen die Erkenntnisse der Scientific Community zugänglich.

2

Aktuelle Erfolge

Aktuelle Erfolge im Sinne des Begeisterns und Multiplizierens



Multiplizieren und Kongresse

Um den Gedanken guter Lehre sowie Projektergebnisse zu multiplizieren, waren das Team des Multiplikatoren-Programms und zahlreiche Multiplikatoren auf Konferenzen und Zusatzveranstaltungen vertreten. Hier eine Auswahl davon:

Podiumsdiskussion und Symposium „Digitale Lehre – Chancen, Herausforderungen, Modelle“ des Multiplikatoren-Programms. Inhaltliche Eröffnung von Dr. Monika Uemminghaus und Dr. Daniela Pachler, zahlreiche Beiträge von Multiplikatoren: Prof. Dr. Julia Budka & Dr. Alexander Schütze, Prof. Dr. Matthias Kling & PD Dr. Vladislav Yakovlev, Dr. Jörg Noller. Einen Newsletter zum Symposium finden Sie über die

Website des Center for Leadership and People Management (Newsletter 02/2018).

Forschungsvorträge durch das Team des Multiplikatoren-Programms zu Transformationaler Lehre beim 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) und zu Gemeinsamer Führung in Innovationsteams beim 3rd Interdisciplinary Perspectives of Leadership Symposium (IPLS).

Praxisvorträge durch das Team des Multiplikatoren-Programms zu „Innovativer Lehre“ bei der Lehrkonferenz zu den MeCuM Science Intensivkursen, organisiert von den Multiplikatoren Dr. Ursula Berger, Dr. Michaela Coenen und Dr. Ulla Schlipkötter.

Ringvorlesungen durch das Multiplikatoren-Programm am Center for Leadership and People Management: Multiplikator Dr. Martin Heidebach zu „Mehr Praxis in der Lehre“ im SoSe 2018 und Digital-Trainer Michael Ziereis zu „Digitale Tools in der Lehre“ im WiSe 2018/19.

Veranstaltungsreihe zum Umgang mit Prüfungsangst für Studierende der juristischen Fakultät: Eine Kooperation zwischen den Multiplikatoren PD Dr. Matthias Angstwurm der medizinischen Fakultät und Dr. Martin Heidebach der juristischen Fakultät.

2. Nationale Lehrkonferenz Epidemiologie: Eine Veranstaltung des Multiplikatoren-Projekts der medizinischen Fakultät gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS) und der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi).

2. Lehrmethoden-Symposium des Münchner Dozierenden Netzwerks: Unterstützung durch das Multiplikatoren-Programm.

Vorstellung des Multiplikatoren-Programms auf dem **7. Exzellenzforum** des Center for Leadership and People Management, auf der **German U15 Dialog zur Lehre** und an **schwedischen Universitäten** durch Referat VIII.1, sowie auf zahlreichen **Veranstaltungen in Politik und Wirtschaft** durch Prof. Dr. Dieter Frey (z.B. Inklusionstag, BMBF).

2

Auszeichnungen und Preise



Im vergangenen Jahr sowie in den Vorjahren erhielten einige Multiplikatoren Auszeichnungen für ihr Engagement um gute Lehre im Multiplikatoren-Programm und darüber hinaus:

LMU Lehrinnovationspreis

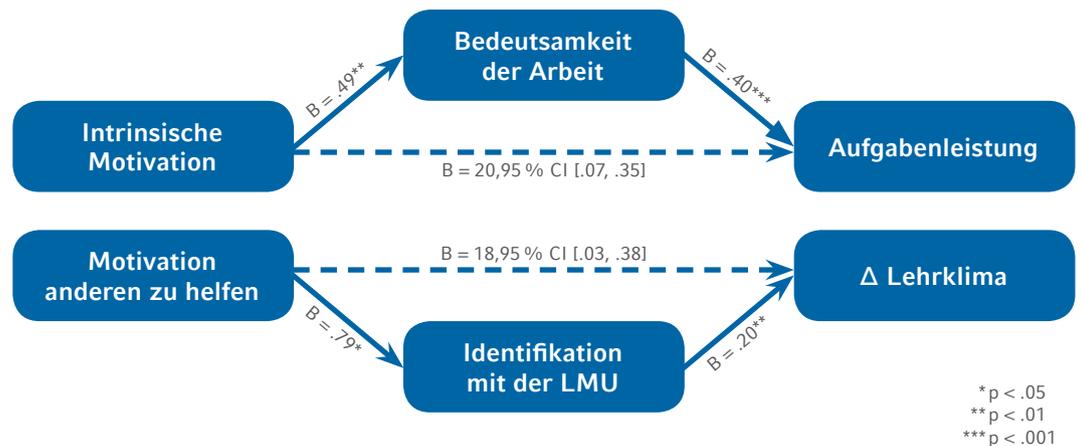
- Dr. Martin Heidebach (Juristische Fakultät), 2018
- Prof. Dr. Matthias Kling und PD Dr. Vladislav Yakovlev (Fakultät für Physik), 2018
- Prof. Dr. Martin Burgi (Juristische Fakultät), 2017
- Prof. Dr. Christian Wahl-Schott (Fakultät für Chemie und Pharmazie), 2016
- Prof. Dr. Mark Hengerer (Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften), 2016
- Prof. Dr. Sabine Anselm, Dr. Marcel Schellong und Dr. Anke Werani (Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften), 2014
- Dr. Daniela Meilinger (Fakultät für Biologie), 2014

Preis des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung, Kultus und Wissenschaft für gute Lehre an Bayerns Universitäten:

- Prof. Dr. Thomas Göbel (Tierärztliche Fakultät), 2018
- Prof. Dr. Peter Pickl (Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik), 2016
- Prof. Dr. Davide Cantoni (Volkswirtschaftliche Fakultät), 2016
- PD Dr. Felix Schönbrodt (Fakultät für Psychologie und Pädagogik), 2015
- Dr. Daniela Kugelmann (Fakultät für Medizin), 2015
- Dr. Daniela Meilinger (Fakultät für Biologie), 2014
- Dr. Martina Liedke-Göbel (Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften), 2013

2

Forschungsblitzlicht: Multiplikatoren als Förderer des Lernklimas



Messungen im Abstand von einem Jahr.
51 teilnehmende Multiplikatoren aus allen Fakultäten.

Zentrale Fragestellungen

1. Wieso engagieren sich die Multiplikatoren?
2. Auf welche Art und Weise sind die Multiplikatoren erfolgreich?
3. Sind die Multiplikatoren langfristig, d. h. über den Verlauf eines Jahres, erfolgreich?

Ergebnisse

Multiplikatoren, die durch die Aufgaben im Multiplikatoren-Programm motiviert sind, erleben ihre Arbeit im Programm als bedeutsam und zeigen daher eine hohe Leistung in ihren Projekten. Gleichzeitig konnten wir zeigen, dass die Multiplikatoren, die motiviert waren, mit ihrem Projekt zu helfen, sich stark mit der LMU München identifizierten und dadurch zu einer Verbesserung des Lehrklimas beitrugen.

Anwendung

- Man kann an der LMU München etwas **verändern**, wenn man sich für die Gemeinschaft einsetzt!
- Die Multiplikatoren sind dann erfolgreich, wenn sie ihre Projekte nach dem **eigenen Interesse** wählen.
- **Eigene Gestaltungsmöglichkeiten** sollten im Multiplikatoren-Programm auch weiterhin eine wichtige Rolle einnehmen.

3

DIE PROJEKTE IM JAHRGANG 2018/19

Kurzberichte zu den Projekten der Multiplikatoren



Die Multiplikatoren des 7. Jahrgangs gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Wirsing und dem Team des Multiplikatoren-Programms beim Auftakt-Workshop im Mai 2018

1. Medizinische Fakultät (I)	20
2. Medizinische Fakultät (II)	22
3. Medizinische Fakultät (III)	24
4. Medizinische Fakultät (IV)	26
5. Medizinische Fakultät (V)	28
6. Tierärztliche Fakultät	30
7. Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften	32
8. Fakultät für Psychologie und Pädagogik (I)	34
9.. Fakultät für Psychologie und Pädagogik (II)	36
10. Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften (I)	38
11. Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften (II)	40
12. Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften (III)	42
13. Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften (IV)	44
14. Sozialwissenschaftliche Fakultät	46
15. Fakultät für Physik	48
16. Fakultät für Chemie und Pharmazie (I)	50
17. Fakultät für Chemie und Pharmazie (II)	52
18. Fakultät für Biologie	54
19. Fakultät für Geowissenschaften	56

3

Der Patient, sein Smartphone und ich – (elektronische) Arzt-Patienten-Kommunikation in der Hausarztpraxis

Medizinische Fakultät (I)

PD Dr. Karoline Lukaschek
Dr. med. Anna-Louise
Pankrath (ehemalig)
Sabine Schlüssel



Judith Ziener, Dr. med. Anna-Luise Pankrath und PD Dr. Karoline Lukaschek

Hilfskräfte

Melis Aykac
Sandro Bissenberger
Sarah Jud
Judith Ziener

Unser Projekt

Das vom Institut für Allgemeinmedizin entwickelte Seminar „eKommunikation in der Hausarztpraxis“ bereitet Studierende auf die Herausforderungen und Möglichkeiten digitaler Medien vor. Es ist fester Bestandteil der Einführungsveranstaltung des Blockpraktikums Allgemeinmedizin und wurde in diesem Rahmen getestet und evaluiert. Die Studierenden lernen Qualitätsstandards und -kriterien von

Apps kennen, und wie man mit „Patientenwissen aus dem Internet“ oder Bewertungen in Ärzteportalen umgeht.

Mit selbst konzipierten Fallbeispielen werden die Herausforderungen in der Hausarztpraxis verdeutlicht. Dazu werden unterschiedliche Kommunikationstechniken zum Umgang mit Emotionen und Konfliktsituationen geübt.

In der Vergangenheit wurden die Fallbeispiele von Studierenden des Seminars gespielt. Die Rollenspiele wurden sehr heterogen bewertet, und die Seminarqualität hing stark von der Motivation der Studierenden ab. Hauptaufgabe des Projektes war die Entwicklung und Verwirklichung zweier kurzer Lehrfilme. Mit Unterstützung des AKs Medizinertheater, des Instituts für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin und des Instituts für Allgemeinmedizin (Prof. Gensichen) konnten wir die Filme drehen. Der Einsatz dieser Lehrfilme soll dazu dienen, Studierende für die Themen Kommunikation und e-Health zu sensibilisieren und eine einheitliche Qualität der Seminare zu gewährleisten. Mit den neuen Lehrfilmen besteht nun die Möglichkeit, festgelegte Lehrinhalte in einheitlicher Qualität in jedem Semester zu vermitteln. Für die Zukunft planen wir – nach positiver Evaluation des Konzepts – eine Kooperation mit anderen Instituten, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu stärken.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Die Lehreinheit zu eKommunikation in der Hausarztpraxis als fester Bestandteil des Blockseminars Allgemeinmedizin konnte durch dieses Multiplikatoren-Projekt weiterentwickelt und optimiert werden. Mit der neuen Struktur und den aktualisierten Inhalten der Unterrichtseinheit werden die Studierenden der Allgemeinmedizin an ein sensibles Thema herangeführt.

Durch die video-unterstützten Fallbeispiele wird eine einheitliche hohe Qualität garantiert, von der die Studierenden profitieren.

Das Team selbst profitierte vom Austausch mit anderen Multiplikatoren und von Kontakten, die während der Workshops und Seminare geknüpft werden konnten. Ohne die durch das Multiplikatoren-Programm zur Verfügung gestellten Mittel für Hilfskräfte wäre eine Realisierung kaum möglich gewesen. Das große Engagement der Teammitglieder sowie die gute Kommunikation innerhalb des Teams, aber auch mit anderen Einrichtungen innerhalb und außerhalb der LMU München waren ausschlaggebend, um das Projekt durchzuführen.

Unser persönliches Fazit

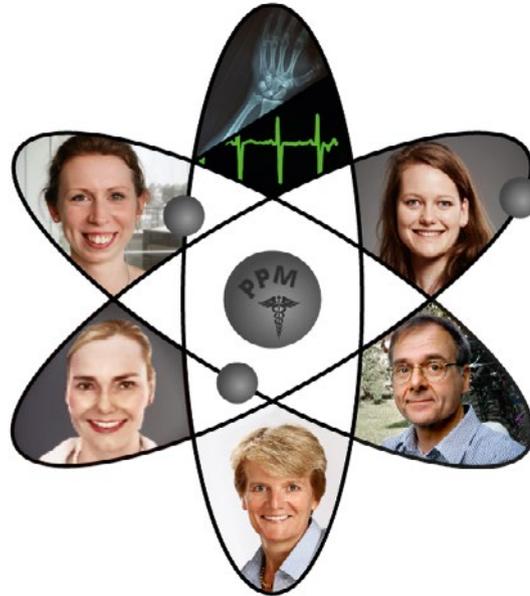
Innovative digitale Themen werden von den Studierenden gut angenommen. Das Multiplikatoren-Programm ermöglichte die Umsetzung einer Projektidee zur Verbesserung der Lehre in der Praxis.

3

PPM – Physik für Physiologie und Medizin

Medizinische Fakultät (II)

Prof. Dr. Andreas Dendorfer
Prof. Dr. Birgit Ertl-Wagner
Dr. Kathrin Dethleffsen
Dr. Hanna Zimmermann
Bettina Raum



Prof. Dr. Andreas Dendorfer (rechts unten), Prof. Dr. Birgit Ertl-Wagner (links unten), Dr. Kathrin Dethleffsen (mitte), Dr. Hanna Zimmermann und Bettina Raum

Hilfskräfte

Alica Bartosova
Béla Frohn
Sardi Hyska
Janna Nikonov
Leon Ribbat
Sophia Schambeck
Artid Skenderi
Manuel Simon
Alisa Thierij
Laurenz Ursch
Thomas Witte

Unser Projekt

Das Verständnis physikalischer Grundlagen liefert eine wesentliche Basis für weitere Inhalte vieler naturwissenschaftlicher und lebenswissenschaftlicher Studiengänge. Im Studium der Humanmedizin sind dies beispielsweise physikalische Grundlagen der Physiologie (Nervenleitgeschwindigkeit, Herzaktion sowie Fluss- und Filtriereigenschaften der Niere etc.), aber auch das Verständnis der

Funktionsweise und der Einsatzmöglichkeiten vieler Geräte und Methoden wie der Mikroskopie sowie bildgebender Verfahren der Radiologie. Dennoch ist die Motivation, sich mit Inhalten der Physik auseinanderzusetzen, bei Studierenden der Medizin häufig gering. Ziel des hier entwickelten E-Learning-Angebotes „PPM - Physik für Physiologie und Medizin“ ist es, diese Motivation zu steigern.

Hierfür wurden zunächst die aktuellen Lehrmaterialien und die Lehre „gesichtet“. Hieraus wurde eine gemeinsame Entscheidung getroffen, welche Inhalte der Physik im ersten Schritt aufgegriffen und in dem E-Learning mit weiterführenden Inhalten verknüpft werden sollten. Besonderes Augenmerk wurde auf die Herausarbeitung der Relevanz der Physik für die Physiologie und die Medizin gelegt. PPM wurde so entwickelt, dass es im Sinne der „Inverted Classroom Methode“ in die Präsenzlehre eingebunden, aber auch zur Wiederholung der Inhalte genutzt werden kann. Um die Studierenden optimal einzubinden, verwenden wir ein interaktives, zum Teil fallbasiertes Lernkonzept, das zum Entdecken, Begreifen und Anwenden neuen Wissens anregt.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Mit dem E-Learning-Angebot wurde ein innovatives Tool für die Lehre geschaffen, das Inhalte unterschiedlicher Präsenzveranstaltungen themenspezifisch und longitudinal verknüpft. Neben der Motivationssteigerung wird so bei den Studierenden ein fächerübergreifendes Lernen und Verständnis gefördert. Die Lehrenden und die Lehre profitieren durch den Austausch und die Kooperation über Fächergrenzen hinweg. Der Einbezug weiterer Lehrender in das Projekt führt jetzt zu einer Ausweitung des Projektes (inhaltlich sowie personell) und einer Antragstellung zur Unterstützung der Umsetzung bei der virtuellen

Hochschule Bayerns. Innerhalb des Projektes ist es gelungen, jeden Mitwirkenden mit seiner Expertise und seine (zeitlichen) Möglichkeiten berücksichtigend einzubinden.

Unser persönliches Fazit

Die Entwicklung des E-Learning-Angebotes liefert ein Produkt, das (hoffentlich) längerfristig in der Lehre eingesetzt wird. Dieses Ziel hilft, die Motivation der Beteiligten zu steigern. Die Veranstaltungen des Multiplikatoren-Programmes liefern (manchmal auch unerwartet) sehr wertvolle Impulse.

3

Mündliche Prüfung kommunikativer Kompetenzen – Entwicklung eines Trainingskonzepts für Prüfer im Staatsexamen

Medizinische
Fakultät (III)

Prof. Dr. Bärbel Otto
Alexander Benz



Prof. Dr. Bärbel Otto und Alexander Benz

Hilfskräfte

Arusu Formuli
Tanja Schwarzmeier

Unser Projekt

Das Medizinstudium verändert sich aufgrund der Vorgaben des Masterplans 2020 erheblich. Die damit verbundene kompetenzorientierte Neukonzeption der Prüfungen und Staatsexamina erfordert auch die Entwicklung neuer Formate, die den geforderten kommunikationsrelevanten Inhalten gerecht werden. Befragungen ergaben, dass sowohl bei Prüfenden als auch bei Studierenden Unsicherheiten

bezüglich kompetenzbasierter Prüfungen bestehen - insbesondere, wenn es um die Prüfung und Bewertung kommunikativer Kompetenzen geht. Ziel des Projektes ist es, für Dozenten und Prüfer der Staatsexamina ein mit den Studiendekanen und dem IMPP abgestimmtes Training anzubieten, welches neben strukturierten Informationen zu kompetenzorientiertem Prüfen auch klare Kriterien für eine

transparente Notenvergabe vermittelt. Darüber hinaus sollen Teilnehmende des Trainings bei der Implementierung von kompetenzorientierten Prüfungen (z.B. OSCE-Prüfungen) unterstützt werden, um eine frühzeitige Heranführung der Studierenden an die neuen Prüfungsformate sicherzustellen. Zur Konzeption des Trainings trugen neben den Rechercheergebnissen der Hilfskräfte zu Best-Practice Beispielen auch der Austausch mit Prüfern und dem IMPP und die Diskussionen mit den artverwandten Projekten des Multiplikatoren-Programms bei. Bereits im Sommer 2018 konnte ein erstes Pilot-Training mit zwölf Teilnehmern (Fach-/ Oberärzte der Kliniken) erfolgreich durchgeführt werden. Die Ergebnisse wurden mithilfe eines Coachings analysiert und in das Trainingskonzept eingearbeitet. Aufgrund der guten Rückmeldung war es dem Multiplikatoren-Tandem möglich, das Training als festen Bestandteil im jährlichen Sommer-Fakultätsentwicklungsprogramm zu etablieren.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Bereits durch die Umfragen und Diskussionen mit Dozenten und den Studierenden, wurde innerhalb der Fakultät ein neues Bewusstsein für die Problematik mündlicher Prüfungen geschaffen. Durch das in der Folge entwickelte und pilothaft durchgeführte Dozenten- und Prüfertraining war das Multiplikatoren-Tandem in der Lage, den Teilnehmern ein grundlegendes Verständnis kompetenzorientier-

ter Lehre und Prüfungen sowie Methoden und Gütekriterien für die Bewertung von kommunikativen Kompetenzen in mündlichen Prüfungen zu vermitteln.

Durch den kontinuierlichen Austausch mit den Lehrverantwortlichen der Fakultät und verschiedenen Netzwerken und Organisationen (IMPP; GMA; Kompetenznetz Lehre Bayern) konnten neue prüfungsrelevante Impulse und Anregungen in der Lehre der Fakultät gesetzt werden.

Die Diskussionen mit den Studierenden haben uns jedoch verdeutlicht, dass alle neuen Konzepte und Prüfungsformate nur sinnvoll eingesetzt werden können, wenn diese auch in der Lehre Anwendung finden.

Unser persönliches Fazit

Die Unterstützung des Multiplikatoren-Programms machte es möglich, Dozenten über Änderungen im Staatsexamen zu informieren. Mit dem Training konnten wir Prüfer motivieren und ihnen viele Ängste nehmen. Zudem brachten uns das Teilnehmerfeedback und die Studierenden auf viele neue Ideen. Danke dafür, dass durch die Multiplikatoren-Initiative Ideen für die Lehre entstehen, die ohne sie sicherlich nicht umgesetzt würden.

3

M3 – Examenssimulations-Workshop für Medizinstudierende

Medizinische Fakultät (IV)

.....

PD Dr. Matthias Angstwurm
Dr. Miriam Gisi
Adrian Krüger



Dr. Miriam Gisi, Adrian Krüger und PD Dr. Matthias Angstwurm

Unser Projekt

Unser Projekt richtet sich an Studierende der Humanmedizin, die sich im Praktischen Jahr (PJ) befinden, dem letzten Studienjahr des Medizinstudiums. Wir wollen PJ-Studierende in parallel zum PJ angebotenen Veranstaltungen optimal auf das mündliche Staatsexamen (M3) vorbereiten, didaktisch begleiten und im günstigsten Fall so die Ergebnisse des mündlichen Staatsexamens verbessern. Eine bereits an der Fakultät von

uns angebotene Simulation des mündlichen Staatsexamens mit erfahrenen Staatsexamens-Prüfern wurde durch ein Peer-Teaching in Kleingruppen ergänzt und ausgeweitet.

Zur Simulation mit zwei erfahrenen Staatsexamensprüfern laden wir regelmäßig alle Studierenden im letzten Studienjahr ein. Neben dem Ablauf werden ihnen bei

diesem Termin Strategien und Tipps zur optimalen Prüfungsvorbereitung vermittelt. Vier freiwillige Prüflinge werden in einer simulierten Prüfung geprüft. Die anderen Studierenden beobachten.

Das Herzstück unseres Projektes, das M3-Peer-Teaching, bieten wir PJ-begleitend alle zwei Wochen an. In diesem Format prüfen sich die Studierenden gegenseitig in den Fächern Innere Medizin und Chirurgie. Zur Vorbereitung der Simulationen erhalten sie von uns ausgearbeitete Prüfungsfälle, welche sie mit eigenen Fragen und Informationen ergänzen sollen. Hierdurch müssen sich die Studierenden intensiv mit den von ihnen geprüften Themen auseinandersetzen und diese aus der Sicht eines Prüfers aufarbeiten. Außerdem möchten wir mit dem Angebot die Kompetenz der Teilnehmenden fördern, Wissen strukturiert während einer mündlichen Prüfung vorzutragen.

Aufgrund der positiven Rückmeldung durch die Studierenden, ist eine Verstärkung und Ausweitung des Projektes geplant.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Unser Angebot ist einzigartig und wird von den Studierenden sehr gut angenommen. Durch den persönlichen Kontakt (Telefon, Mail) haben wir für unser Projekt einige erfahrene Staatsexamensprüfer unterschiedlicher Fachrichtungen gewonnen. Es ist uns gelungen, weitere Fächer

(Gynäkologie, Neurologie) anzubieten und dadurch mehr Prüfungsinhalte abzudecken.

Medizin-Studierende absolvieren nach dem 4. Semester ihr erstes Staatsexamen (Physikum), bei welchem sie ebenfalls mündlich geprüft werden. Zurzeit existieren keine vergleichbaren Vorbereitungsangebote für diesen Prüfungs-Abschnitt. Um dies zu ändern, ist eine Kooperation mit vorklinisch Lehrenden der medizinischen Fakultät denkbar und wünschenswert.

Für die Erforschung der Auswirkungen des Projektes auf Prüfungsangst ist eine Zusammenarbeit mit der Fakultät für Psychologie und Pädagogik möglich. Des Weiteren ist eine Zusammenarbeit mit Fakultäten, in denen mündliche Staatsexamina absolviert werden (z.B. Juristische Fakultät), denkbar.

Unser persönliches Fazit

Unser Projekt wird von den Studierenden sehr gut angenommen und evaluiert. Dies ist unser Antrieb. Wir haben großes Interesse und viel Freude daran, die Studierenden bei der Vorbereitung auf ihr mündliches Examen zu begleiten und zu unterstützen. Nach einer ersten Auswertung sind unter anderem eine Weiterentwicklung mit Prüferschulung, eine Reflexion der Prüfer zu ihrem eigenen Verhalten und eine Videoevaluationen geplant. Wenn Projekte in kleinerem Umfang unkompliziert geplant und umgesetzt werden können – so können Lehrveranstaltungen an der Medizinischen Fakultät verbessert werden.

3

Entwicklung und Evaluation eines Blended Learning-Seminars „Qualitative Forschung in Public Health und Medizin“

Medizinische
Fakultät (V)

Prof. Dr. Hella von Unger
Dr. Katja Köhlmeyer
Dr. Lisa Pfadenhauer



Dr. Katja Köhlmeyer, Dr. Lisa Pfadenhauer, Anna Bartel und Prof. Dr. Hella von Unger

Hilfskräfte

Anna Bartel

Unser Projekt

Um Studierende der Public Health und Medizin auf das Forschen mit qualitativen Forschungsmethoden praxisorientiert vorzubereiten, haben wir das Seminar „Qualitative Forschung in Public Health und Medizin“ in ein Blended Learning-Seminar umgewandelt und sind dabei es umfassend zu evaluieren. Auf der Online-Lernumgebung Moodle haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nun die

Möglichkeit sich mit Hilfe von Videos und Texten die Grundlagen qualitativen Forschens zeitlich und räumlich flexibel selbstständig anzueignen. In einer von selbst konzipierten Interviewstudie lernen die Studierenden die praxisorientierte Anwendung qualitativer Forschungsmethoden. Sie forschen in Kleingruppen und reflektieren ihr Vorgehen zusammen mit den Lehrenden im Präsenzunterricht.

Dieser kann nun - von Vorträgen entlastet - vielmehr dazu genutzt werden, die Projekte zu begleiten, Studierenden Feedback zu geben und das Lernen im „inverted classroom“ zu vertiefen. Die begleitende, vielseitige Prozessevaluation durch unsere wissenschaftliche Hilfskraft gibt uns dabei kontinuierlich Impulse, das Seminar weiter zu entwickeln und in der Ausgestaltung unseres Seminars die Perspektive unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer besser zu berücksichtigen.

Durch das Multiplikatoren-Programm können wir nicht nur unser Lehrprojekt umfassend evaluieren, wir profitieren auch von der Vernetzung mit anderen E-Learning-Initiativen an der LMU München.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Die Kooperation der Dozierenden in diesem Seminar, die aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen qualitativer Gesundheitsforschung kommen, konnte durch das Projekt weiter gefestigt werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzten die Möglichkeit, Videos und Lerninhalte im eigenen Tempo durchzuarbeiten. Die Studierenden des Masterstudiengangs Public Health waren sehr motiviert in der Durchführung ihrer Lehrforschungsprojekte; die Medizinstudierenden hätten es eher vorgezogen, an ihren eigenen Forschungsprojekten (für ihre Dissertation) zu arbeiten und haben

es vermisst, dass das Seminar als Leistung im Studiengang angerechnet werden kann. Wir planen daher für diese ein eigenes, zielgruppenorientiertes Blended-Learning-Seminar zu entwickeln, das für die strukturierte Promotion an der Medizinischen Fakultät anerkannt wird.

Unser persönliches Fazit

Wir haben von der individuellen Projektförderung und der Vernetzung mit anderen ähnlichen Projekten durch das Multiplikatoren-Programm profitiert. Wir hoffen, das Seminar erneut durchführen und evaluieren zu können, damit wir die Ergebnisse der Evaluation mit einer guten Datenbasis wissenschaftlich publizieren und in Fachkreisen vorstellen können.

3

Lehrwerkstatt Tiermedizin

Tierärztliche Fakultät

.....

Prof. Dr. Thomas Göbel
Dr. Christina Beitz-Radzio
Dr. Lisa Fenzl
Dr. Hao Stoll
Vanessa Alf



Prof. Dr. Thomas Göbel und Dr. Hao Stoll

Hilfskraft

Theresa Stübinger

Unser Projekt

Anfang Oktober fand die „Lehrwerkstatt Tiermedizin“ als ganztägiges Treffen von 32 Dozenten an der Tierärztlichen Fakultät statt. Ziel war es, neue Tools und Lehrmethoden vorzustellen und deren Anwendung und Nutzung zu diskutieren sowie Erfahrungen auszutauschen. Es gibt einige Lehrende, die bereits viel Erfahrung haben und davon berichtet haben. Im Vorfeld wurden die Studierenden befragt,

welche Themen in Bezug auf die Lehre wichtig wären und wie diese Bereiche derzeit eingeschätzt werden. Die Ergebnisse der Umfrage wurden den Lehrenden beim Treffen vorgestellt.

Die folgenden Punkte wurden auf diesem Treffen besprochen: Didaktik, E-Learning, Evaluation, elektronische Prüfung, Fächerverknüpfung. Ein ausführliches Pro-

tokoll des Treffens wurde angefertigt und in unserem Moodle-Kurs „VETTeach“, welcher ausschließlich Lehrenden der Fakultät zugänglich ist, zur Verfügung gestellt. Diskussionen und Austausch finden nach dem Treffen zeit- und ortsunabhängig online statt, denn Infos und Neuigkeiten über die Lehre im Medizinbereich werden dort mitgeteilt. Die Lehrenden können selbst Beiträge in das Forum einstellen und dort diskutieren. Im Nachgang kam es vermehrt zu Anfragen bezüglich der Unterstützung im Bereich E-Learning/Erstellung von Lehrfilmen. Hier zeigt sich deutlich, dass der erhoffte Multiplikatoren-Effekt eingetreten ist und die Anregungen angenommen wurden.

Die Studierenden wurden mit Startseitenmeldungen auf der Fakultätswebsite über das Treffen und die Ergebnisse informiert. Eine Sitzung mit dem Projektteam und der Fachschaft ist bereits terminiert, um die Ergebnisse aus der Umfrage der Studierenden sowie die Einzelheiten aus der Lehrwerkstatt zu besprechen.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Die Durchführung der Umfrage mit den Studierenden im Vorfeld hat eine wichtige Rolle gespielt. Einerseits konnten Feedback und Meinungen direkt aus dem „Publikum“ unserer Zielgruppe (Dozenten) eingeholt werden, andererseits zeigte die Anzahl der Teilnahme (1/5 von Gesamtstudierenden) das Vertrauen ins Projektteam.

Auf dem Treffen wurden Erfahrungen in den fünf genannten Themen ausgetauscht. Methoden und Tipps zur Aktivierung von Großgruppen wurden von einer externen Dozentin von PROFiL beigetragen. Verschiedene Votingsysteme, die bereits an der Fakultät von einzelnen Dozenten eingesetzt werden, wurden vorgestellt und der Bedarf an den Lizenzen für die Fakultät wurde geäußert. Nachdem sechs E-Learning-Angebote und deren Umsetzung präsentiert worden sind, gingen im Nachgang einige Anfragen an das Projektteam ein in Bezug auf die Unterstützung neuer E-Learning-Angebote. Der Multiplikator-Effekt ist deutlich spürbar.

Unser persönliches Fazit

Es ist schön, ganz unterschiedlich erfahrene Lehrende, die sich für die Lehre engagieren, bei der Umsetzung ihrer Ideen begleiten zu dürfen.

3

Lebendiger Geschichtsunterricht

Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften

.....

Prof. Dr. Karen Radner
Dr. Alexa Bartelmus
Dr. Mary Frazer



von links: Dr. Mary Frazer, David Heydenreich, Sabrina Nortey, Prof. Dr. Karen Radner, Poppy Tushingam und Dr. Alexa Bartelmus

Hilfskräfte

David Heydenreich
Sabrina Nortey
Poppy Tushingam

Unser Projekt

Bedingt durch die Studienordnung ist die Studierendenschaft in den Basiskursen der Alten Geschichte generell sehr heterogen. Als Lehrende eines Fachs, das im deutschen Schulunterricht nicht vorkommt (Alte Geschichte des Nahen und Mittleren Ostens), sind wir zudem mit dem Problem konfrontiert, dass die Studierenden meist keinerlei Vorkenntnisse zu den von uns vermittelten fachlichen Inhalten mitbringen.

Unser primäres Anliegen ist es also, möglichst gleiche Ausgangsvoraussetzungen für alle zu schaffen und gleichzeitig Begeisterung für unser Fachgebiet zu wecken.

Im Zentrum unseres Projekts steht die Überzeugung, dass es für den Lernerfolg ungemein wichtig ist, einen persönlichen Zugang zu einem Thema zu finden: Nur wenn man neue Informationen mit bereits

Gelerntem verbinden kann, entwickelt man auch das notwendige Interesse, um sich auf die tiefere Auseinandersetzung damit einlassen zu können. Um dies zu erreichen, haben wir verschiedene kreative Lehrmethoden entwickelt, mittels derer die Studierenden jeweils ihre eigene Beziehung zur assyrischen Geschichte und Kultur aufbauen können. So stellen sie sich zum Beispiel zu Beginn des Kurses anhand von Motiven aus der assyrischen Bildkunst vor, erzählen geschichtliche Ereignisse aus der Perspektive der beteiligten Akteure oder rekonstruieren einen antiken Thronsaal aus den Umzeichnungen der zugehörigen Reliefs, um sich anschließend – selbst im dreidimensionalen Raum stehend – mit dessen Wirkung auseinander zu setzen.

Die verwendeten Methoden wurden in einem begleitenden Moodle-Kurs dokumentiert und sollen in Zukunft neben den Kursteilnehmenden und -Lehrenden auch anderen interessierten Lehrenden zur Verfügung stehen.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Die interaktiven Übungen haben dazu geführt, dass sich unsere Studierenden von Kursbeginn an von einer sehr persönlichen Seite her kennen gelernt haben. Dies hatte eine sehr positive Auswirkung auf das Kursklima: Es haben sich schnell kleinere Gruppen gebildet, die sich auch außerhalb des Kurses getroffen und z.B. gemeinsam auf die Klausur gelernt haben.

Wir selbst haben aus dem Austausch mit anderen Multiplikatoren im Rahmen der Veranstaltungen des Multiplikatoren-Programms am LMU Center for Leadership and People Management viele inspirierende Ideen mitgenommen und sind nun motiviert, unsere Erfahrungen an Kollegen und Kolleginnen innerhalb und außerhalb der Fakultät weiter zu geben.

Unser persönliches Fazit

Lehre darf Spaß machen – sowohl den Lernenden als auch den Lehrenden!

3

Gehaltvoll vertiefen – aber wie? Entwicklung didaktischer Konzepte und Methoden für die Vertiefungsseminare im Psychologiestudium

Fakultät für
Psychologie und
Pädagogik (I)

.....

Prof. Dr. Reinhard Pekrun
Dr. Kristina Loderer
Dr. Sandra Schubert (geb.
Becker)



Sophie von der Mülbe, Prof. Dr. Reinhard Pekrun, Dr. Kristina Loderer und Dr. Sandra Schubert

Hilfskraft

Sophie von der Mülbe

Unser Projekt

Aufgrund aktueller Umstrukturierungen der Studienordnung im Bachelorstudiengang Psychologie ergibt sich die Notwendigkeit der Umgestaltung der sogenannten Vertiefungsseminare, die einen wichtigen Kernbestand des Studiums in den Grundlagendisziplinen des Fachs (z.B. Allgemeine Psychologie, Entwicklungs- oder Persönlichkeitspsychologie) ausmachen. Diese Seminare

haben das erklärte Ziel, die jeweils vorgeordneten Grundlagenvorlesungen der Teildisziplin - nun ja - zu „vertiefen“ und die Studierenden auf eine Modulprüfung vorzubereiten. Für uns als Dozierende solcher Seminare im Fach Persönlichkeitspsychologie stellte sich die Frage: Wie vertiefen wir Grundlagenkenntnisse aus der Vorlesung sinnvoll? Wie kann vorhandenes Wissen für die

spätere Prüfung wiederholt und gesichert, aber gleichzeitig auf neue spannende, anwendungsorientierte Fragestellungen übertragen und vertieft werden? Um einen Schritt in Richtung Entwicklung eines allgemeinen didaktischen Methodenrepertoires zu machen, das auch für Dozierende der benachbarten Grundlagenfächer nützlich ist, haben wir ausführliche Befragungen mit Psychologiestudierenden und -dozierenden verschiedener Fachbereiche durchgeführt. Dabei wurden konkrete positive Erfahrungen mit vergangenen Seminaren, sowie Zielvorstellungen und Methoden für die Gestaltung künftige Seminare anhand der Beschreibung eines „idealtypischen Wunschseminars“ erfasst. Aus diesem reichen Erfahrungswissen der Studierenden und Dozierenden erarbeiten wir nun einen allgemeinen Ideenpool für didaktische Prinzipien unserer Vertiefungsseminare, die u.a. in unseren „Runden Tischen für Gute Lehre“ am Department weiter diskutiert und ausgebaut werden sollen.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Durch unsere parallele Befragung von Studierenden und Dozierenden konnten wir zentrale Überschneidungspunkte in den Konzeptionsideen und -wünschen für die Umgestaltung der Vertiefungsseminare erarbeiten. Die zentralen Erkenntnisse werden in künftigen Sitzungen des „Runden Tisches für Gute Lehre“ wiederum lehrstuhlübergreifend und gemeinsam mit

Vertretern der Studierenden genauer besprochen. Diese gemeinsame Reflektion wird durch unsere persönlichen Erfahrungen erster didaktischer Umgestaltungen in den eigenen Seminaren im vergangenen Sommersemester, basierend auf ersten Auswertungen der Befragungen, ergänzt. Die regulären Sitzungen des Runden Tisches bieten eine ideale Grundlage für die Verstetigung und Weiterführung dieses Projekts durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch.

Unser persönliches Fazit

Die Chance der Neugestaltung der Vertiefungsseminare liegt besonders darin, Dozierende und Studierende gleichermaßen in die Diskussion einzubeziehen um gemeinsam die Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten der Gestaltung dieser Seminare herauszuarbeiten. Wir erhoffen uns daraus eine langfristige und nachhaltige Verbesserung der Lehre - und erste Seminarevaluationen stimmen uns zuversichtlich!

3

AbsolventInnen in der Lehre

Fakultät für
Psychologie und
Pädagogik (II)

.....

Prof. Dr. Thomas Eckert
Dr. Barbara Lindemann



Fabian Siegel, Paul Beck, Julia Koch, Dr. Barbara Lindemann und Prof. Dr. Thomas Eckert

Hilfskräfte

Paul Beck
Julia Koch
Fabian Siegel

Unser Projekt

Ausgangspunkt des Projekts ist die Beobachtung, dass die Absolvent*innen des Studiengangs „Pädagogik/Bildungswissenschaften“ bisher nur an wenigen Stellen in die Lehre eingebunden sind. Damit bleibt ein großer Wissens- und Erfahrungsschatz zum Studium an der LMU München selbst, zum beruflichen Übergang und zur beruflichen Etablierung ungenutzt, der sich in der Lehre aber

gewinnbringend einsetzen ließe. Vom Einbezug von Absolvent*innen in die bisherigen Lehr- und Informationsveranstaltungen, beziehungsweise dem Kreieren neuer Veranstaltungen mit Fokus Praxisbezug erwarten wir eine Verbesserung der Lehre, vor allem durch zusätzliche Vielfalt und Perspektiven. Auch in Bezug auf die berufliche Orientierung unserer Studierenden könnte dies

von hohem Nutzen sein. Das Projekt zielt demnach darauf ab, die Lehre im Fach Pädagogik durch einen expliziten Praxisbezug wie auch durch die Einbindung ehemaliger Studierender zu verbessern, um von deren Erfahrungen in ihrer Arbeit profitieren zu können beziehungsweise um erweiternde Angebote für Studierende zu machen. Dazu soll zum einen ein ALUMNI-Netzwerk aufgebaut werden und zum anderen sollen Veranstaltungsformen entwickelt und erprobt werden, in die ehemalige Studierende aktiv eingebunden werden.

Das Vorhaben knüpft an ein vorausgegangenes Projekt an, in dem ehemalige Studierende darum gebeten wurden, die Bedeutung der Studieninhalte im Fach Pädagogik an der LMU München für ihre derzeitige berufliche Tätigkeit rückblickend zu bewerten. Auch für die Konzeption von Veranstaltungsformaten liegen bereits Erfahrungen vor.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Das Projekt stellt den Kolleginnen und Kollegen Möglichkeiten zur Verfügung, ihre Lehre durch Integration von Praxiserfahrungen zu ergänzen bzw. zu erweitern. Darüber hinaus ergibt sich die Möglichkeit zur Durchführung eigener Veranstaltungsformate, die in Kooperation durchgeführt werden (können). Über die stärkere Praxisorientierung der Lehre werden Möglichkeiten der Netzwerkbildung geboten und die Möglichkeit,

forschungsbezogene Tätigkeiten in der Praxis durchzuführen.

Unser persönliches Fazit

Durch die Befragung und Einbindung ehemaliger Studierender wurde uns bewusst, welches Interesse vieler Ehemaliger an einem Kontakt zu ihrer Alma Mater besteht und welches Potential dies für unsere Fakultät in Hinblick auf den Praxisbezug bedeutet.

3

EIS – Erfolgreich im Staatsexamen

Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften (I)

.....

Prof. Dr. Anja Ballis
Dr. A. Vefa Akseki
Dr. Stefan Hackl
Vesna Bjegac
Lisa Schaper



Dr. Stefan Hackl, Lisa Schaper, Sophie Gardy und Cornelia Thaller

Hilfskräfte

Sophie Gardy
Cornelia Thaller

Unser Projekt

Unser Projekt richtet sich an Studierende und Lehrende des Deutschen als Zweitsprache. Das Schreiben von längeren, zusammenhängenden und in sich logischen Texten stellt viele Studierende auch noch am Ende ihres Studiums vor Herausforderungen. Diese Kompetenz ist jedoch unter anderem nötig, um das Staatsexamen, nicht nur in der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache, erfolg-

reich zu bestehen. Die im Studium, in Lehrveranstaltungen und außerhalb, dargebotenen Möglichkeiten zum Erwerb der Schreibkompetenz scheinen dafür jedoch nicht ausreichend zu sein oder werden nicht genutzt.

An dieser Stelle setzt das Multiplikatoren-Projekt „EIS - Erfolgreich im Staatsexamen“ an. Um in den Präsenzseminaren

zur Examensvorbereitung mehr Zeit für den Erwerb von Schreibkompetenz zu schaffen, wurden in einem Moodle-Kurs fünf Module zu staatsexamensrelevanten Themen erstellt. Die größtenteils dialogisch bearbeiteten Module dienen unseren Studierenden als Hilfestellung für die eigenständige Erschließung examensrelevanter Themen. Im Sinne des Flipped-Classroom-Prinzips wurden so die Präsenzsitzungen inhaltlich entlastet, wodurch eine eingehendere Auseinandersetzung mit den Schreibanforderungen des Staatsexamens möglich wurde.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Durch die Entwicklung des neuen Kurskonzepts wurde ein weiterer Baustein für eine vielfältige Lehre an der Fakultät geschaffen. Die erarbeiteten Module in Moodle können weiterverwendet und ausgebaut werden.

Das Seminarkonzept wurde im Laufe des Semesters und an dessen Ende evaluiert, um flexibel auf die Bedürfnisse der Studierenden eingehen zu können und das Format für die Zukunft weiterzuentwickeln.

Unser persönliches Fazit

Entstanden ist ein Seminarkonzept, das Zeit zum Schreiben schafft, ohne dafür auf Inhalte zu verzichten. Wir hoffen, dass dies unseren Studierenden zu Erfolg im Staatsexamen verhilft.

3

RomLitOn – Einführung in die romanistische Literaturwissenschaft digital

Fakultät für Sprach- und Literatur- wissenschaften (II)

.....

Prof. Dr. Kurt Hahn
Prof. Dr. Bernhard Teuber
Dr. Martina Bengert
Dr. Daniel Graziadei
Dr. David Klein



Dr. David Klein, Prof. Dr. Bernhard Teuber, Dr. Daniel Graziadei, Dr. Martina Bengert und Prof. Dr. Kurt Hahn

Hilfskräfte

Anja Fischer
Tatjana Moll
Tatjana Ott
Paul Prechtel
Gregor Specht

Unser Projekt

Unser Projekt verfolgt das Anliegen, die Lehre in der Romanistik durch die Anpassung an zeitgenössische Medienverhältnisse zu verbessern. In einem Team romanistischer Lehrender und Studierender arbeiten wir deshalb an einer Website (RomLitOn.de), die grundlegende literaturwissenschaftliche Methoden und Theorien ansprechend und kompakt präsentiert und dies mit den Methoden

des digitalen Lernens anreichert. RomLitOn richtet sich an Studierende und grundsätzlich an alle, die Fragen zu literaturwissenschaftlichen Grundbegriffen (wie sie insbesondere in den Einführungskursen vermittelt werden) haben. Im Gegensatz zum traditionellen Lexikon und zu statischen Glossaren (auch im Internet), stellen sich die Einträge auf unserer Seite nicht etwa in

alphabetischer Reihenfolge dar, sondern gruppieren sich rhizomatisch auf einer von NutzerInnen schrittweise zu erkundenden Startseite. Damit sollen literaturwissenschaftliche Konzepte kognitiv und intuitiv erfahrbar werden.

Wir haben in den vergangenen Monaten unter anderem einen Katalog mit Schlüsselbegriffen erstellt, Möglichkeiten der Vernetzung von Begriffen auf der Seite durchdacht, Content-Management-Systeme verglichen, an der Programmierung der Seite gearbeitet, Texte geschrieben, Videos gedreht und mit Graphikdesignern ein Logo entworfen, das den Wiedererkennungseffekt der Seite steigern soll. Die Teilnahme an einem Seminar zum Projektmanagement am LMU Center for Leadership and Peoplemanagement hat sich gerade bei der Programmierarbeit als hilfreich erwiesen, da es hier insbesondere darauf ankommt, Etappenziele zu formulieren und die zeitlichen Rahmen flexibel an unvorhergesehen auftretende Probleme anzupassen.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

RomLitOn versteht sich als Raum, den sowohl KollegInnen der Romanischen Philologie als auch ExpertInnen anderer Fächer (Theaterwissenschaften, Kunstgeschichte, Philosophie sowie grundsätzlich alle Philologien) gestalten. Darüber hinaus wurden vor allem Studierende von Anfang an bei der

Entwicklung der Website über gezielte Befragungen in den Einführungskursen beteiligt. Unser übergeordnetes Anliegen war und ist es, das Projekt in einem Kooperationsprozess zu gestalten, der Probleme aus dem Lehralltag aufgreift und hierfür gemeinsame Lösungsansätze sucht. Die Multiplikation guter Lehre findet daher in unseren Augen vor allem durch (offene) Kommunikation, Kooperation und (Erfahrungs-) Austausch statt. Unter anderem haben wir dies - unterstützt durch das individuelle Projektcoaching - institutsintern bei regelmäßigen Jours fixes und Lehrplankonferenzen getan, sowie gezielt KollegInnen für Textbeiträge akquiriert.

Unser persönliches Fazit

Das Projekt hat durch den regelmäßigen Austausch die Zusammenarbeit unter den Teammitgliedern, aber auch mit KollegInnen über die Romanistik der LMU München hinaus sichtbar belebt. Wir konnten im ersten Jahr der Förderung wichtige Schritte zur Erstellung unserer Website machen und freuen uns nun auf das zweite Jahr und die damit verbundene Fortsetzung unseres Projektes!

3

„KISS“ – Kompetenzen im sprach- und literaturwissenschaftlichen Studium

Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften (III)

.....

Prof. Dr. Sabine Anselm
Prof. Dr. Michael Rödel
Benjamin Götzinger



Von links: Prof. Dr. Sabine Anselm, Benjamin Götzinger, Christoph Busch, Theresa Schmid und Prof. Dr. Michael Rödel

Hilfskräfte

Anna Baumann
Christoph Busch
Verena Langer
Theresa Schmid
Kathrin Schnizer
Luisa Plamp

Unser Projekt

Dass Studierende sprach- und literaturwissenschaftlicher Studiengänge oft nicht besonders selbstbewusst auf dem freien Arbeitsmarkt agieren, wissen wir. Dass in vielen Unternehmen ausgerechnet jene Fähigkeiten gefragt sind, die sie aus dem Studium mitbringen, ist hingegen weniger bekannt.

Wir haben Alumni unserer Fakultät befragt, welche Kompetenzen in ihrem Berufsalltag besonders wertvoll sind. Die Antworten haben gezeigt: Das sind überraschend viele. Wir haben Dozierende interviewt, welche Potentiale sie für die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen sehen. Studierende haben uns erzählt, wie sie diese Fähigkeiten erwerben. Das Ergebnis dieser Erhebungen ist ein

knapper, aber umfassender Überblick über die berufsbezogenen Kompetenzen, die Studierende sich in sprach- und literaturwissenschaftlichen Studiengängen aneignen und oft genug unbewusst aneignen.

Diese Ergebnisse stehen nun allen Lehrenden der Fakultät zur Verfügung. Sie machen deutlich, wie viel die Dozierenden wirklich leisten und wie viel die Studierenden wirklich können. Sie helfen, den Lehr- und Lernerfolg, der nicht selten unsichtbar bleibt, auszuleuchten und damit sichtbar zu machen.

Wir wünschen uns, dass viele Dozierende sichtbar machen, welche Kompetenzen in ihren Seminaren geschult werden - weil wir glauben, dass das ihre Lehre noch besser macht. Darunter fallen zum Beispiel die Fähigkeiten, gut und präzise zu vermitteln, mit Sprache sensibel und reflektiert zu handeln oder sich bei komplexen Tätigkeiten gut selbst zu organisieren.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Der erste Erfolg: Wir haben in unserem Projekt viel gelernt. Wie vielfältig die Berufsfelder für Philologen sind, wie sehr Sprach- und Literaturwissenschaftler von ihrem Studium profitieren - und dass es das Potential gibt, den zukünftigen Philologen noch deutlicher zu machen, welche Fähigkeiten sie im Studium neben den

fachlichen Kernkompetenzen fast beiläufig erwerben. Studierende, Alumni und Dozierende haben unseren Blick dafür geschärft, dass es viele Beispiele guter Lehre in unserer Fakultät gibt.

Der zweite große Erfolg: Wir konnten Forschungen und eigene Erhebungen zu einem Kompetenzraster für sprach- und literaturwissenschaftliche Studiengänge zusammenführen. Wir haben Beispiele gesammelt, wo diese Kompetenzen in unseren Fächern geschult werden. Wie erfolgreich unser Projekt dann auf Dauer ist, hängt davon ab, ob diese Ergebnisse zu den Lehrenden durchdringen. Genau das hoffen wir. Denn diese Ergebnisse zeigen auch den Lehrenden, wie gut ihre Lehre ist.

Unser persönliches Fazit

Dass wir uns im Multiplikatoren-Programm mit Lehrenden aus ganz anderen Fachrichtungen austauschen können, haben wir als bereichernd empfunden. Uns wurde klar, dass sich die Herausforderungen in der Lehre in allen Fächern ähneln. Hindernisse und Probleme fachübergreifend zu diskutieren, kann zu einem entscheidenden Schritt auf dem Weg zu guter Lehre werden.

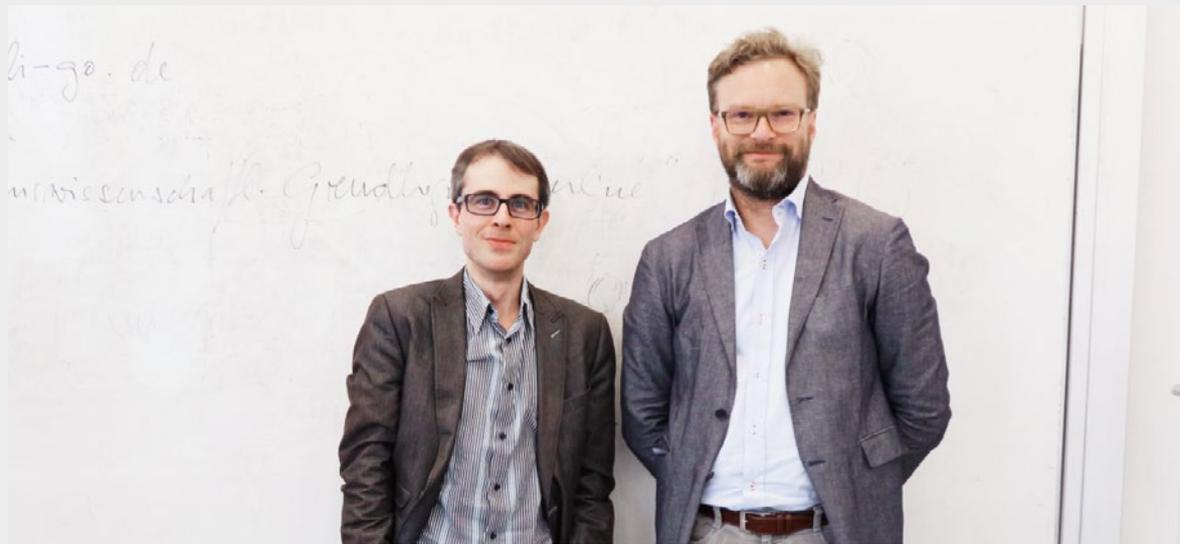
3

Den Literaturbetrieb erleben – und verstehen

Fakultät für Sprach-
und Literatur-
wissenschaften (IV)

.....

Prof. Dr. Stephan Kammer
Dr. Kay Wolfinger



von links: Dr. Kay Wolfinger und Prof. Dr. Stephan Kammer

Hilfskräfte

Laura Laabs
Ptryk Maciejewski

Unser Projekt

Das Multiplikatoren-Projekt „Literaturbetrieb-Szenen“ bot die Möglichkeit, an der LMU München bereits bestehende Verbindungen zur Münchner Literaturszene zu nutzen und sie in die universitäre Lehre zu integrieren. So wollten wir Theorie und Praxis stärker verschränken. Das Fach ›Neuere deutsche Literaturwissenschaft‹ gewinnt unserer Meinung nach außerdem an Attraktivität, wenn man die

Faszinationskraft der Literatur in der Lehre nutzt und über ihre Bedingungen nachdenkt. Dank der Anbindung ans LMU-Multiplikatoren-Netzwerk konnten wir diesen Austausch in eine speziell auf die studentischen Bedürfnisse zugeschnittene Lehre überführen. Gleichzeitig erreichten wir durch die Kooperationen auch im Literaturbetrieb eine stärkere Präsenz und Sichtbarkeit unseres Fachs.

Das inhaltliche Ziel war es zunächst, die „Literaturbetrieb-Szenen“ am Beispiel Münchens in ihrer Genese, ihren Institutionen und ihren Medien zu verstehen. Dabei zeigte sich auch, wie gefragt auf der Seite des Literaturbetriebs solche Kooperationen und der Austausch mit den universitären Literaturwissenschaften sein können. Die Kooperationen bildeten aber auch erste Schritte dazu, vom Standort der Münchner Germanistik aus ein Netzwerk zu erarbeiten, in dem die Studierenden der geisteswissenschaftlichen Fächer mit verschiedenen Partnern des Literaturbetriebs ins Gespräch kommen können: Literaten, Verlage und Kulturinstitutionen, Multiplikatoren wie Presse, Rundfunk und Fernsehen sowie social media. Ein derartiger Austausch wirkt einerseits in die Lehre der Fächer zurück, er macht andererseits auch außerhalb des Seminarbetriebs auf wissenschaftliche Anliegen aufmerksam.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Das Multiplikatoren-Projekt „Literaturbetrieb-Szenen“ hat Ablauf und Aufbau der Seminare dynamisiert. Das Feedback der Studierenden zeigte, dass das für sie zwei Vorteile mit sich brachte: 1) Der Seminaralltag wurde durch die kuratierten Begleitveranstaltungen und die damit verbundenen Schreib- und Reflexionsaufgaben aufgebrochen. Dadurch konnten Praxiskomponenten, die in Seminaren normalerweise zu kurz kommen, maßgeblich ins Seminarkonzept integriert werden.

2) Im Unterschied zu reinen Praxisveranstaltungen wurde es aber auch möglich, die Erkenntnisse aus den Formaterweiterungen wieder an die literaturwissenschaftliche Arbeit rückzubinden.

Der innerhalb der „Literaturbetrieb-Szenen“ fachöffentlich konzipierte Auftaktworkshop und der Schlussvortrag zu Semesterende haben außerdem dem Projekt am Institut für Deutsche Philologie einige Aufmerksamkeit geschaffen. Es ist so eine erste Basis entstanden für Anschlussprojekte und ein sich festigendes Veranstaltungsformat.

Unser persönliches Fazit

Der größte Gewinn war für uns als Projektteam zu sehen, dass wir auf einen neuralgischen Punkt gestoßen sind in der Lehre der Literaturwissenschaft: eine weiterhin notwendige Verbindung von Theorie und Praxis, die wir auch in Zukunft leisten wollen.

3

Über die EU streiten – Stärkung der Debattenkultur in der Lehre

Sozialwissen- schaftliche Fakultät

.....

Prof. Dr. Markus Gloe
Prof. Dr. Berthold Rittberger



Prof. Dr. Markus Gloe und Prof. Dr. Berthold Rittberger

Hilfskräfte

Frederik Achatz
Josef Lolacher

Unser Projekt

Die Etablierung einer Debatten- und Streitkultur hilft die Universität als Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden als Ort des freien und offenen Meinungsaustausches zu bewahren und eine demokratische Streitkultur weiter in unsere Gesellschaft zu tragen. Deshalb wurden in einem Projektseminar in verschiedenen Debattierstilen (British Parliamentary Stil, Oxford-Stil, Tübinger Debattenstil, Wartburgformat,

American Parliamentary Stil) kontroverse Themen rund um die EU diskutiert.

Politik, verstanden als jenes menschliche Handeln, welches auf die Etablierung von Regelsystemen innerhalb und zwischen Gruppen abzielt, kann in modernen demokratischen Verfassungsstaaten nicht ohne – zunehmend professionalisierte – Kommunikation stattfinden. Die Studierenden

wurden in ihren rhetorischen Fähigkeiten gefördert und die Begeisterung für den Redewettstreit geweckt. Durch das praktische Üben wurden die Argumentations- und Darstellungsfähigkeiten einer/s jeden geschult. Persönliche, akademische und berufliche Erfolge hängen oft davon ab, denn nur wer andere für seine Ansichten gewinnen kann, wird diese auch durchsetzen können. Durch die Befähigung, Äußerungen kritisch zu hinterfragen und die eigene, aber auch andere Meinungen zu vertreten, konnten wir außerdem einen kleinen Beitrag zur Stärkung unsere Demokratie leisten. Am Ende des Seminars konnten sich die Studierenden in der Debatte mit einem ranghohen Vertreter der EU ausprobieren.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Das Format im Rahmen eines Kurses auf verschiedene Debattenstile zu setzen war am Geschwister-Scholl-Institut so nicht vorhanden. Anfänglich begegneten manche Studierende dem Format mit einer gewissen Skepsis. Aber unsere Begeisterung für die Themen und das neue Format übertrug sich nach und nach auf die Studierenden.

Mit der sehr positiven Evaluation durch die Studierenden verbindet sich für uns daher die Hoffnung, dass auch diese zu Multiplikatoren werden und die Erfahrungen bei der Möglichkeit der partizipativen Planung in anderen Seminaren einbringen.

Zum anderen werden die Erfahrungen, die im Rahmen dieses Seminars mit Debatten- und Streitkultur und darüber hinaus in der Kooperation von Fachwissenschaft und Fachdidaktik gemacht wurden, auch durch andere - bereits durch das Multiplikatoren-Programm etablierte - Instrumente der Kommunikation über gute Lehre am Geschwister-Scholl-Institut in die Breite getragen werden: durch kollegiales Feedback und den Runden Tisch für gute Lehre.

Unser persönliches Fazit

Die Zusammenarbeit zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik hat sich als unglaubliche Bereicherung herausgestellt. Jeder Dozierende konnte sich mit seinen Stärken einbringen und unsere Begeisterung für dieses andere Format in der Lehre hat sich auf die Studierenden übertragen. Die Erfahrungen aus diesem Seminar werden sich auch in anderen, bereits etablierten Kursformaten niederschlagen.

3

Entwicklung von interaktivem Lehren und Lernen für Lehrveranstaltungen in der Physik

Fakultät für Physik

Prof. Dr. Matthias Kling
Dr. Boris Bergues
Dr. Nils Haag



Prof. Dr. Matthias Kling und Dr. Nils Haag

Hilfskräfte

Seongjin Ahn
Philipp Rosenberger
Thomas Weatherby
Dominik Zietlow

Unser Projekt

Unsere Zeit, in der Wissen über wenige Klicks im Internet erreichbar ist, erfordert ein radikales Umdenken der traditionellen Lehrmethoden. In unserem Projekt haben wir die gewöhnliche Vorlesung (den unidirektionalen Wissenstransfer zwischen dem Dozenten und einer größtenteils passiven Zuhörerschaft) in eine interaktive Austauschplattform umgewandelt, wo das Gelernte hinterfragt wird und Zu-

sammenhänge erläutert werden. Im Zentrum unseres Konzepts steht das Fragen. Wir ermutigen die Studenten dazu, Fragen zu stellen und auch Fehler zu machen. Dabei lernen die Studenten ihre Fragen genauer zu formulieren. Diese essentielle Fähigkeit hilft ihnen, eine deutliche Grenze zwischen Verstandenem und Nichtverstandenem zu ziehen, sowie ihre Verständnislücken aufzudecken. Die

Fehler sind eine exzellente Quelle, aus der nicht nur die Studierenden selbst, sondern auch ihre Kommilitonen lernen können. Dabei geht „das Fragen“ oft nahtlos ins Hinterfragen über. Grundsätzlich darf alles (inklusive Schulwissen) hinterfragt werden. Der Dozent liefert dabei nicht systematisch fertige Antworten: Das Beantworten der Fragen wird zu einem Prozess, an dem alle beteiligt sind und kollektive Intelligenz eine zentrale Rolle spielt. Der Dozent wird zu einem Moderator, der die Diskussion lenkt und hilft, Missverständnisse aufzuklären. Dadurch erzielen wir ein tieferes und nachhaltiges Verständnis physikalischer Konzepte. Die zweite Säule beruht auf dem Einsatz moderner multimedialer Mittel, wo immer sie eine anschaulichere Darstellung der Lehrinhalte ermöglichen. Dazu entwickeln wir zusammen mit unseren Hilfskräften Simulationen und Animationen zur Veranschaulichung wichtiger physikalischer Inhalte.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Erprobt haben wir das Konzept in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen: Seminaren, forschungsnahen Praktika sowie Vorlesungen. Durch Fragen und Peer-Teaching konnten wir in allen Fällen die gewünschte Interaktion erreichen. Besonders lehrreich war für uns die Vorlesung „Physik der Materie I“ für Lehramtsstudierende und Nebenfächler. Große Unterschiede im Vorwissen und prüfungsorientiertes Denken stellten eine besondere

Herausforderung dar. Während wir die Übungen dazu benutzt haben, staatsexamensrelevante Fragen vorzubereiten, haben wir uns in der Vorlesung mit den tieferen Zusammenhängen befasst. Durch die Diskussionen konnten wir anfängliche Hemmungen bei Studierenden mit weniger Vorwissen abbauen und eine Quote von etwa 40% aktiver Studenten erreichen. Durch die Interaktion hatten wir auch immer einen Überblick über den momentanen Wissensstand und konnten unsere Erklärungen dementsprechend dynamisch anpassen. Dadurch konnten wir die Zeit in Vorlesung und Übungen effizienter nutzen.

Unser persönliches Fazit

Am besten lässt sich interaktives Lehren und Lernen in Seminaren, Praktika und kleineren Vorlesungen implementieren, wo es stets auf positive Resonanz stößt. Zurzeit entwickeln und optimieren wir unser Modell weiter, um es auf Vorlesungen mit mehreren hundert Teilnehmern auszuweiten.

3

Nicht-vertieft studieren aber fundiert lernen

Fakultät für Chemie und Pharmazie (I)

.....

Prof. Dr. Lena Daumann
Dr. Claudia Meier



Dr. Claudia Meier und Prof. Dr. Lena Daumann

Hilfskräfte

Johann de Graaff
Fee Kielinowski
Annika Menke
Kerstin Rickmeyer
Violeta Vetsova

Unser Projekt

Rund ein Viertel aller Lehramtsstudierenden für das Fach Chemie an der LMU München sind sogenannte nicht-vertieft Studierende für das Lehramt an Real- und Grundschulen. Als zukünftige Lehrende sehen wir in ihnen wichtige Multiplikatoren, die eine große gesellschaftliche Verantwortung tragen. Gerade im Bereich Chemie und Umwelt sind dazu nicht nur fundierte Fachkenntnisse, sondern

insbesondere auch die Fähigkeit Zusammenhänge herstellen zu können, von elementarer Bedeutung.

Dazu haben wir an unserer Fakultät für eine Lehrveranstaltung geworben, die sich gezielt an die nicht-vertieft Studierenden vor dem Staatsexamen richtet. Denn die inhaltlichen Unterschiede im Studienverlauf von vertieftem (gymnasiales

Lehramt) und nicht-vertieftem Studium sind sehr groß. So beträgt der Anteil der Fachwissenschaft im nicht-vertieften Studium nur 64% (Realschule) bzw. 58% (Grundschule) im Vergleich zum vertieften Studium. Durch intensives Wiederholen von Grundlagen und Konzepten sollen die Studierenden befähigt werden, Strategien zur selbständigen Lösung von Examensaufgaben zu erarbeiten und Problemstellungen zu bewerten.

Die gezielte und fundierte Vorbereitung auf das Staatsexamen für nicht-vertieft Studierende bieten wir nun seit dem Wintersemester 2016/17 für die Disziplinen Anorganische/Physikalische Chemie und seit Wintersemester 2017/18 auch im Bereich Organische/Bioorganische Chemie an. Die ein-semesterige Lehrveranstaltung, die sowohl im Winter- als auch im Sommersemester angeboten wird, ist mittlerweile fest etablierter Bestandteil des Pflichtprogramms.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Nach dem großem Erfolg der bisher durchgeführten Lehrveranstaltungen, der durch die direkte Evaluation durch die Studierenden selbst gemessen wurde, hoffen wir, dass vor allem auch die Rückmeldung der Kandidaten nach dem abgelegten Staatsexamen Aufschluss darüber geben wird, ob sich die Veranstaltung positiv auf die Ergebnisse ausgewirkt hat. Die im Rahmen des Projekts erstellten Materialien, Themenkataloge und

Formelsammlungen wurden zur Dokumentation und Weitervermittlung zukünftigen und interessierten Studierenden und Dozenten, die sich mit der Lehrerbildung auseinandersetzen, zugänglich gemacht. Unser Projekt hat zu einer engen Zusammenarbeit und regem Austausch mit Kolleginnen und Kollegen der Fachdidaktik und anderen Dozierenden der Fakultät geführt.

Unser persönliches Fazit

Das Multiplikatoren-Programm hat einen Dialog in Gang gesetzt. Eine neue Lehrveranstaltung für nicht-vertieft Studierende zu etablieren sehen wir als Erfolg gemäß unseres Mottos: Zusammenhänge aufzeigen und Brücken bauen.

3

Implementierung von fünf Multiplikatoren-Projekten im Curriculum des Studienfachs Pharmazie

Fakultät für
Chemie und
Pharmazie (II)

.....

Prof. Dr. Christian Wahl-Schott
Dr. Stefanie Fenske



Prof. Dr. Christian Wahl-Schott und Dr. Stefanie Fenske

Hilfskräfte

Sandra Dirschl
Duong Le Hoang Ngoc
Isa Packhäuser
Franziska Rakus

Unser Projekt

Das Fach klinische Pharmazie wurde 2001 in Deutschland in den Approbationsstudiengang Pharmazie aufgenommen. Während Konzepte für die Ausbildung im Fach klinische Pharmazie an Universitäten im Ausland längst etabliert sind, ist dies in Deutschland nicht der Fall. Um diese Lücke zu schließen, haben das wir in den letzten Förderperioden fünf Multiplikatoren-Projekte erfolgreich verwirklicht

(eine Detailbeschreibung der jeweiligen Projekte finden Sie über die Jahrbücher auf der Website des Multiplikatoren-Programms):

1. Trainingsapotheke im Studiengang Pharmazie
2. Interprofessionelles Lernen mit Hilfe elektronischer „state of the art“ Medien

3. Demonstrationskurs für humane Anatomie im Studiengang Pharmazie
4. PoP Art: Patienten-orientierte Pharmazie für Ärzte und Apotheker
5. Interdisziplinärer Ausbau des Prüfungsfachs Klinische Pharmazie

Um das Bestehen aller Projekte zu sichern sollten sie in dieser Förderungsperiode fest und dauerhaft in die jeweiligen Stellen im Curriculum des Studiengangs Pharmazie integriert werden. Der Fokus lag darauf, das Know-how für die Durchführung der neuen Veranstaltungen zu dokumentieren und dauerhaft an der LMU München zu sichern. Die physiologischen und anatomischen Grundlagenteile wurden in diesem Sinne in das 3. und das 4. Semester integriert (Vorlesung sowie Praktikum zu den Grundlagen der Physiologie und Anatomie), die Trainingsapotheke in das 6. Semester und PoP Art in das 8. Semester.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

- Erfolgreiche und dauerhafte Implementierung aller Multiplikatoren-Projekte trotz verminderter personeller und finanzieller Ressourcen.
- Die Studenten profitieren vom Einsatz innovativer Lern- und Lehrmethoden in kleinen Gruppen.

- Die ausgezeichnete Resonanz bei den Studierenden und der Fachschaft.

Es ist uns gelungen den Gedanken guter Lehre zu multiplizieren, da auch die Tutoren und Betreuer der Praktika mehr Spaß an der Lehre haben seitdem die Lehrveranstaltungen umgestaltet wurden.

Die größte Herausforderung war es, trotz des ungenügenden Interesses an dem Fach Klinische Pharmazie innerhalb der Fakultät Chemie und Pharmazie und trotz des Wechsels von Herrn Prof. Dr. Wahl-Schott an die medizinische Hochschule Hannover, den Fortbestand der Projekte zu sichern. Das Team des Multiplikatoren-Programms stand uns dabei stets beratend und unterstützend zur Seite.

Unser persönliches Fazit

Wir sind sehr dankbar, dass eine Neuausrichtung der Projektziele in diesem Jahr möglich war und möchten uns hiermit herzlichst beim gesamten Team des Multiplikatoren-Programms bedanken!

3

„Studierende forschen“

Fakultät für Biologie

.....

Prof. Dr. Angelika Böttger
PD Dr. Serena Schwenkert



Dr. Serena Schwenkert und Prof. Dr. Angelika Böttger

Hilfskräfte

Mert Akgündüz
Cordula Schick

Unser Projekt

Das Berufsleben der an unserer Fakultät ausgebildeten Biologinnen und Biologen wird hohe Anforderungen an ihre Eigeninitiative, ihre Fähigkeiten zur Umsetzung der bei uns erworbenen Kenntnisse und einen fortwährenden Wissenserwerb stellen. Es zeigt sich immer wieder, dass Einzelpraktika in unseren Forschungslabors sowie die Anfertigung der Masterarbeiten für die Studierenden dafür die beste

Vorbereitung bieten. Sie sind jedoch nicht geeignet um die gesamte Breite des Fachgebiets zu erfassen. Daher bieten wir Vorlesungen, Seminare und Praktika für größere Gruppen an, in denen unterschiedliche Themenbereiche des Biologiestudiums unterrichtet werden. Wir beobachten, dass viele Studierende sich in diesen Veranstaltungen sehr passiv verhalten, Vorlesungen nicht besuchen und

nur mithilfe von Illustrationen für die Prüfungen lernen. In der Folge fällt es den Studierenden oft schwer, das erworbene Wissen dauerhaft zu verfestigen. Mit unserem Projekt wollten wir Studierende dazu ermutigen, bei allen Lehrveranstaltungen eine viel aktivere Rolle zu spielen. Wir haben deshalb erstens ein Praktikum angeboten, bei dem das Praktikumsskript zuvor von den Teilnehmenden selbst erstellt wurde. Die notwendigen Vorkenntnisse konnten sie in einem begleitenden Seminar erwerben. Sie haben danach selbstständig Experimente und Protokolle entwickelt und den praktischen Kurs auf dieser Grundlage durchgeführt. Zweitens haben wir begonnen, am Ende jeder Vorlesung in einem Kurzexamen Fragen zum gerade präsentierten Stoff zu stellen und in Textform beantworten zu lassen. Dies wurde umfassend korrigiert und den Studierenden zurückgegeben. Sie konnten mit guten Antworten Bonuspunkte erwerben.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Im Praktikum zeigte sich, dass etwa die Hälfte der Teilnehmer sehr aktiv war, gute Fragen stellte, längere Arbeitszeiten nicht scheute und überdurchschnittlich gute Ergebnisse erzielte. Es ergaben sich anregende wissenschaftliche Diskussionen. Fast alle Teilnehmer bewerteten den Kurs sehr gut und viele drückten aus, dass sie diese Selbständigkeit begrüßten. Die Organisation des Kurses im Semester war schwierig. Die Studierenden gerieten

unter Zeitdruck, die Tutoren konnten das aber meist abfangen.

Es gab einen starken Zuwachs der Vorlesungsteilnahme (von 20% auf 60%). Durch einen konstanten Anteil an Studierenden, die jede Vorlesung besuchten, verbesserte sich die Kommunikation mit den Studierenden, es wurden Fragen gestellt und man konnte Querverbindungen zwischen den einzelnen Themen herausarbeiten. In der Prüfung, für die ebenfalls Antworten in Essayform verlangt wurden, schien klar erkennbar, wer von Illustrationen gelernt hatte und wer aktiv an der Vorlesung teilgenommen hatte.

Unser persönliches Fazit

Die durch das Projekt herausgeforderten Interaktionen zwischen Studierenden und Dozenten bereichern beide Seiten. Die Studierenden sind motiviert und wir erhalten ein gutes Gefühl dafür, wie die vermittelten Inhalte bei den Studierenden ankommen. Unser beträchtlicher Aufwand wurde damit belohnt. Wir werden diese Ideen zukünftig auch in anderen Lehrveranstaltungen umsetzen.

3

Analytik leicht gemacht – Leitfaden zur Anwendung von Standard-Analysemethoden in den Geowissenschaften

Fakultät für Geowissenschaften

Prof. Dr. Miriam Dühnforth
Prof. Dr. Eileen Eckmeier
Dr. Ulrich Küppers
Donjá Aßbichler



Dr. Ulrich Küppers, Prof. Dr. Miriam Dühnforth, Donjá Aßbichler und Prof. Dr. Eileen Eckmeier

Hilfskräfte

Andreas Appel
Chris Frank
Vanessa Helmbrecht
Julia Holzmüller
Felicitas Kaplar
Philipp Maly
Andrea Mazon Carro
Theresa Mond
Craig Nicolay
Carina Poetsch
Simon Prochaska
Sönke Stern
Aline Vogel

Unser Projekt

In den Geowissenschaften und der Physischen Geographie bilden analytische Labormethoden einen zentralen Bestandteil der Forschung und Lehre. Deren Kenntnisse sind ein wichtiges Qualifikationsmerkmal im späteren Berufsleben. Im Rahmen der Lehre bleibt erfahrungsgemäß nur wenig Raum für die Studierenden, sich mit der Vielfalt dieser Methoden vertraut zu machen. Welche Methode ist

für meine Fragestellungen geeignet? Was sind die Stärken und Schwächen der Methode? Welches Material kann mit welcher Methode gemessen werden (Gestein, Sediment, Boden)? Welche Aufbereitungsschritte sind für die jeweilige Methode notwendig? Wie wird die Analyse durchgeführt? Werden Standards benötigt? Wie werden die Daten ausgewertet? Welche Fehlerquellen gibt es?

Ziel unseres Projektes war daher die Erstellung eines interaktiven Leitfadens inklusive Online-Nachschlagewerk, welcher Studierende der Geowissenschaften bei der Auswahl und Durchführung geeigneter Analysemethoden unterstützen soll. Auch bei der Auswertung und Interpretation der Daten soll durch die Entwicklung praxisorientierter Übungsbeispiele Hilfestellung gegeben werden. Dies ist insbesondere bei der Durchführung von Abschlussarbeiten wichtig, da hier selbständiges Arbeiten gefragt ist.

Alle erarbeiteten Inhalte werden kontinuierlich in die von uns entwickelte Lernplattform „GEOWiki@LMU“ eingebunden und dort mit dem Lehrveranstaltungsangebot der LMU München verlinkt, sodass die Studierenden geeignete Kurse gezielt auswählen können. Zudem werden die Methoden mit den verfügbaren Labor- und Analysegeräten verlinkt, womit sich sowohl Studierende als auch Dozierende umfassend über die Analyseverfahren informieren können.

Unsere Erfolge als Multiplikatoren guter Lehre

Wie auch schon bei unserem Vorgängerprojekt „Vom Feld ins Labor - Leitfaden für eine erfolgreiche Geländebeprobung“ wurden Inhalte dieses Multiplikatoren-Projekts auf ausdrücklichen Wunsch der Studierenden in die Online-Lernplattform „GEOWiki@LMU“ eingebunden. Der Vorteil hiervon ist der Zugang zu den Informationen über eine zentrale Lern-

plattform. Die Verknüpfung der Inhalte aus diesem Projekt mit Inhalten aus anderen Projekten trägt sehr zur Attraktivität der Lernplattform und damit zur Sichtbarkeit unseres Multiplikatoren-Projekts bei und ist somit selbst ein Multiplikator. Ein großer Vorteil war die enge Kommunikation und Unterstützung durch das Studienbüro.

Wir wurden von vielen Dozenten aktiv unterstützt, sodass relevante Informationen zügig gesammelt, aufbereitet und veröffentlicht werden konnten.

Das Projekt wurde zudem in enger Zusammenarbeit mit den Studierenden und Mitgliedern der Fachschaften entwickelt und erarbeitet, mit dem Ergebnis, dass diese nun ihrerseits als Multiplikatoren wirken.

Unser persönliches Fazit

Durch die fächerübergreifende Darstellung der Methoden und Analysemöglichkeiten können Studierende, Dozierende und Mitarbeiter der Fakultät einen erheblich besseren Eindruck von der Vielfalt der an der Fakultät vorhandenen Analysemethoden gewinnen. Hierdurch wurden durch das Projekt initiierte Synergien entwickelt, was sich auch in gemeinsamen studentischen Projekten widerspiegelt.

4

Rückblick auf den 7. Multiplikatoren-Jahrgang 2018/19



Die Multiplikatoren beim Austausch-Workshop im Juli 2018

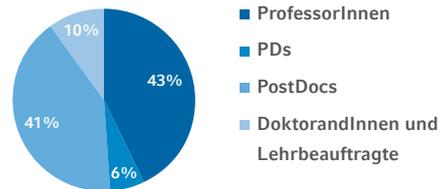
1.	Multiplikatoren und Teilnehmerstimmen	60
2.	Workshops und Veranstaltungen	62
3.	Coaching als Projektbegleitung	64
4.	Methoden des Multiplizierens	65

4

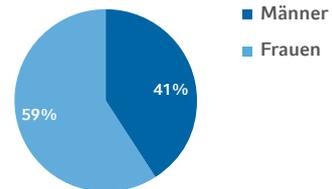
Die Multiplikatoren und Teilnehmerstimmen

Im 7. Multiplikatoren-Jahrgang engagierten sich 51 Lehrende aus 10 Fakultäten der LMU München:

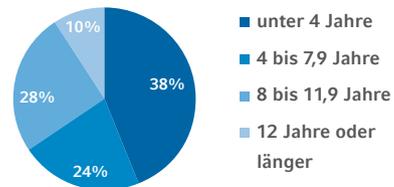
Beruflicher Status



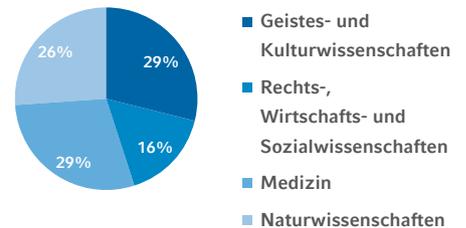
Geschlechterverteilung



Zugehörigkeit zu LMU München



Fächergruppen



Alle Prozentwerte sind auf ganze Zahlen gerundet.

Teilnehmerstimmen zum Multiplikatoren-Programm

Als sehr frischer Mitarbeiter der LMU,
als Dozent, war mir bisher das Netzwerk der
engagierten Kollegen aller Fachbereiche nicht bewusst.
Das Grundkonzept, all diese Leute zusammen zu bringen
ist sehr gelungen und motiviert umso mehr
über seine Lehre zu reflektieren.

Die Motivation ist
wieder übergesprungen!
Vielen Dank dafür!

Die Organisation ist sehr gelungen
und der Enthusiasmus, den das
Projektteam zeigt, reißt einen mit!

Durch den heutigen Abend
habe ich große Lust erhalten, selbst
Multiplikator zu werden und ihr habt mich sehr
von eurer Arbeit begeistert und den Projekten,
die ihr vorantreibt!

Der interdisziplinäre Austausch, das
„Herausgenommensein“ aus dem Alltag,
um die Projekte und die Lehre an sich zu
reflektieren ist toll!

4

Workshops und Veranstaltungen



96% der Multiplikatoren wissen nach dem **Austausch-Workshop** viel mehr als vorher über die **Projekte der anderen Multiplikatoren**.

97% der Multiplikatoren fanden den Inhalt des **Auftakt-Workshops sehr ansprechend präsentiert**.

97% der Multiplikatoren empfanden den **Auftakt-Workshop** als überwiegend bis **sehr nützlich**.

100% der Multiplikatoren empfanden die Atmosphäre des **Auftakt-Workshops als sehr produktiv**.

Veranstaltungen im siebten Jahrgang

Thema	Leitung/Referent	Datum
Programmspezifische Workshops:		
Auftakt-Workshop	Team Multiplikatoren-Programm	07.05.18
Austausch-Workshop	Team Multiplikatoren-Programm	06.07.18
Kollegialer Abschluss-Workshop für Multiplikatoren und Projekte in der Verlängerungsphase	Team Multiplikatoren-Programm	29.04.19
Abschluss-Symposium	Team Multiplikatoren-Programm	04.07.19
Basisseminare für Multiplikatoren:		
Basisseminar „Lehre kompakt“	Dr. Monika Uemminghaus	10.10.18
Basisseminar „Führen und Begeistern“	Dr. Daniela Pachler, Karolina Nieberle	09.11.18
Projektbegleitung		
Projektbegleitung I „Projektmanagement“	Erfahrene externe Coaches	09.07. bis 21.09.18
Projektbegleitung II „Multiplizieren und nachhaltig gestalten“	Erfahrene externe Coaches	15.01. bis 19.03.19
Ringvorlesungen in Kooperation mit dem LMU Center for Leadership and People Management:		
Ist Erfolg planbar? - Erfolgsfaktoren für Spitzenleistungen in Wissenschaft und Sport	Prof. Dr. Dieter Frey (LMU München), Markus Hörwick	27.04.18
Mehr Praxis in die Lehre – die Verwendung von Fallbeispielen	Dr. Martin Heidebach (LMU München)	22.06.18
Digitale Tools in der Lehre – Methoden und Tools von ganz einfach bis advanced	Michael Ziereis (Digital-Trainer, IHK Trainer)	01.02.19

4

Coaching als Projektbegleitung



Alle Multiplikatoren-Teams wurden von externen, professionellen Coaches bei ihrer Projektumsetzung unterstützt.

Anfangsphase:

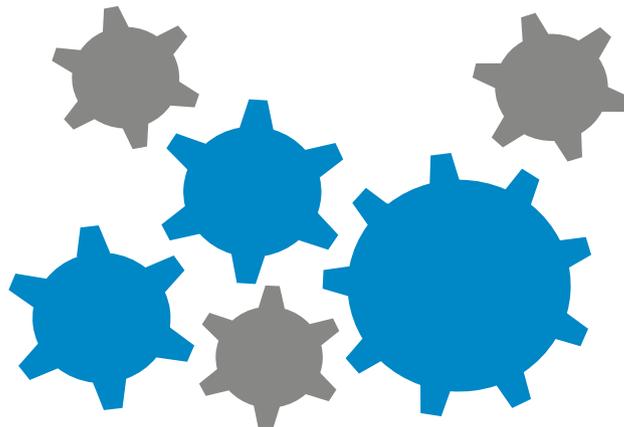
- Konkretisierung von Zielen
- Erstellen von Zeitplänen
- Kommunikation und Koordination im Team
- Erhöhung der Projekt-Sichtbarkeit
- Individuelle Fragen der Projektumsetzung

Endphase:

- Strukturierung der Projektumsetzung
- Interaktive Lehrmethoden
- Projektevaluation
- Individuelle Probleme bei der Projektumsetzung

Methoden des Multiplizierens

- Angebot an Weiterbildungen für die Lehrenden der Fakultät, z. B. Lehre-Workshops
- Informieren in Gremien, z. B.: Fakultätsratssitzungen oder Mittelbauversammlungen
- Besuche bei den Dozenten der Fakultät
- Datenerhebung zur Erfassung des Status Quo in der Lehre
- Veröffentlichungen in (Fach-)Zeitschriften
- Information und Bewerbung durch Newsletter, Poster und Flyer
- Darstellung des Projekts auf Websites, Vernetzung mit fachspezifischen Netzwerken
- Online-Tutorials, Erstellung eines E-Learning-Angebots
- Sammlung und Bereitstellung von Lehrmethoden und Handreichungen
- Einführung von Veranstaltungen und Workshops, z. B. ein „Runder Tisch“, ein Kolloquium oder Angebot einer Lehrkonferenz



5

VERSTETIGUNG



Verstetigung der Projekterfolge

Eine Verstetigung der Projekterfolge ist uns ein Anliegen. Um ihre Projektvorhaben weiter voranzubringen, führen deshalb 14 Tandems des sechsten und siebten Multiplikatoren-Jahrgangs ihre Projekte über April 2019 hinaus fort. Außerdem knüpfen einige Multiplikatoren-Teams des siebten Jahrgangs direkt an bestehende Projektvorhaben an.

Um die Erfolge der Multiplikatoren insgesamt zu sichern, stehen den Multiplikatoren ferner folgende Angebote und Möglichkeiten zur Verfügung:

Alumni-Treffen: Durch regelmäßige Veranstaltungen wie z. B. das Abschluss-Symposium und das Lehre-Forum schaffen wir die Basis für ein Alumni-Treffen für alle Botschafter guter Lehre.

Wissenstransfer: Langjährige Multiplikatoren berichten auf unserer Homepage in Form von Interviews von ihren Erfahrungen als Multiplikatoren an ihren Fakultäten.

Vernetzung: Durch die Ringvorlesungen am LMU Center for Leadership and People Management besteht die Möglichkeit zur Vernetzung und zum Austausch.

Newsletter: Unser Newsletter am LMU Center for Leadership and People Management informiert über neueste Entwicklungen im Multiplikatoren-Programm, sowie zu Führung und Zusammenarbeit im Team.

5

AUSBLICK



Die Multiplikatoren des 8. Jahrgangs 2019/20 gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Wirsing (links im Bild) und dem Team des Multiplikatoren-Programms beim Auftakt-Workshop im Mai 2019

Ausblick auf künftige Multiplikatoren-Jahrgänge

Im Mai 2019 startete bereits der achte Multiplikatoren-Jahrgang 2019/20 mit insgesamt 62 Multiplikatoren aus 18 Teams.

Für den Start des neunten Jahrgangs im Mai 2020 können Sie sich jederzeit bei uns bewerben!

Nähere Informationen zur Bewerbung finden Sie unter „Multiplikator werden“ auf der Homepage des Multiplikatoren-Programms.

Information & Anmeldung:

Dr. Monika Uemminghaus

Telefon: 089 / 2180-9672

E-Mail: multiplikatoren@psy.lmu.de

www.lmu.de/lehre-at-lmu/multiplikatoren-projekt

6

AKTUELLE PUBLIKATIONEN

Auszug aus den aktuellen Publikationen des LMU Center for Leadership and People Management.



Pachler, D., Kuonath, A., & Frey, D. (2019). How transformational lecturers promote students' engagement, creativity and task performance: The mediating role of trust in lecturer and self-efficacy. *Learning and Individual Differences*.

Wiesbeck, A. B., Knogler, M. & CHU Research Group (2018). Gestaltung von Lernmaterial: Wie Hervorhebungen den Lernerfolg beeinflussen. www.clearinghouseunterricht.de, Kurzreview 22.

Wiesbeck, A.B., Hetmanek, A. & CHU Research Group (2018). Selbstreguliertes Lernen unterrichten: Eine Möglichkeit, den Lernerfolg zu fördern? www.clearinghouseunterricht.de, Kurzreview 14.

Pachler, D., Kuonath, A., Braun, S., Weisweiler, S., & Frey, D. (2018). Advancing Time Perspectives in Leadership Research - Polychronicity in Leader-Follower Interaction. *Academy of Management Proceedings*, 2018 (1):14496.

Pachler, D., Kuonath, A., Specht, J., Kennecke, S., Agthe, M., & Frey, D. (2018). Workflow interruptions and employee work outcomes: The moderating role of polychronicity. *Journal of Occu-*

pational Health Psychology 23, 417-427.

Specht, J., Kuonath, A., Pachler, D., Weisweiler, S., Frey, D. (2017). How Change Agents' Motivation Facilitates Organizational Change: Pathways Through Meaning and Organizational Identification. *Journal of Change Management*, 1-20.

Braun, S., & Nieberle, K. W.* (2017). Authentic leadership extends beyond work. A multilevel model of work-family conflict and enrichment. *The Leadership Quarterly*, 28(6). 780-797. *both authors contributed equally to this work

Fladerer, M. P., Weisweiler, S., Haas, K., & Frey, D. (2017). Das Führungsprofil – Ein strategisches Tool zur Entwicklung der Führungskultur in Wissenschaftseinrichtungen. *Personal in Hochschule und Wissenschaft entwickeln* 1(1), 23-35

Haas, K., Fladerer, M. P., & Nieberle, K. (2017). Authentische Führung – Ein Überblick und aktuelle Entwicklungen. *Wirtschaftspsychologie*, 19(1), 5-13.

Hauser, A., Weisweiler, S., & Frey, D. (2017). Does the Motivational Orientation Matter? A Regulatory Focus Perspective on Work-Life Enrichment and Work-Life Conflict. *International Journal Of Stress Management*, doi:10.1037/str0000074. Advance online publication.

Kaminski, S., Kennecke, S., Dlugosch, D. S., Weisweiler, S., & Frey, D. (2017). Mentoring. In H. W. Bierhoff & D. Frey (Hrsg.) *Enzyklopädie der Psychologie – Sozialpsychologie*, Band III. Göttingen: Hogrefe.

Kuonath, A., Specht, J., Kühnel, J., Pachler, D., & Frey, D. (2017): Keeping up dayspecific effects of transformational leadership: The role of followers' emotion regulation. *European Journal of Work and Organizational Psychology*, online first.

Specht, J., Kuonath, A., Pachler, D., Weisweiler, S., Frey, D. (2017). How Change Agents' Motivation Facilitates Organizational Change: Pathways Through Meaning and Organizational Identification. *Journal of Change Management*, 1-20.

Pachler, D.*, Kuonath, A.*, Specht, J., Kennecke, S., Agthe, M., & Frey, D. (2017). Workflow Interruptions and Employee Work Outcomes: The Moderating Role of Polychronicity. *Journal of Occupational Health Psychology*. Advance online publication. *The first two authors contributed equally to this work

Peter, T., Frey, D., Mundt, J., Streicher, B., & Haas, K. (2017). Innovation - Definition, Prozess und förderliche Faktoren. In D. Frey & H.-W. Bierhoff (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie*, Band III, Göttingen: Hogrefe.

Weihrauch, L., Kugler, S., Mausz, I. & Frey, D. (2017). Führungskoaching. In S. Greif, H. Möller & W. Scholl (Hrsg.), *Handbuch Schlüsselkonzepte im Coaching*, Heidelberg: Springer.

Braun, S., Peus, C., Frey, D. & Knipfer, K. (2016). Leadership in academia: Individual and collective approaches to the quest for creativity and innovation. In C. Peus, S. Braun & B. Schyns (Eds.), *Leadership lessons from compelling contexts* (Vol. 8, S. 353-369). *Monographs in Leadership and Management*. Bingley, UK: Emerald.

Kuonath, A., Kaminski, S., Weisweiler, S., & Frey, D. (2016). „Für Lehre begeistern. Kompetent lehren“. In Wegener, R., Deplazes, S., Hasenbein, M., Künzli, H., & Uebelhart, B., & Ryter, A. (Hrsg.), *Coaching als individuelle Antwort auf gesellschaftliche Entwicklungen*. Wiesbaden: Springer VS.

Netzel, J., Haas, K. & Frey, D. (2016). Ethische Führung an Schulen. Leistung, Wertschätzung und Persönlichkeitsentwicklung verbinden. In H. Buchen, L. Horster, & H.G. Rolff (Hrsg.), *Schulleitung und Schulentwicklung* 78 (S. 1-22). Stuttgart: Raabe.

7

KONTAKTIEREN SIE UNS!

Multiplikatoren-Programm (Lehre@LMU)

Postanschrift:

Multiplikatoren-Programm (Lehre@LMU)
LMU Center for Leadership and People Management
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Büro:

Giselastraße 10 (3. Etage)
80802 München

Information & Anmeldung

Dr. Monika Uemminghaus
Telefon: 089 / 2180-9672
E-Mail: multiplikatoren@psy.lmu.de
Website: www.lmu.de/lehre-at-lmu/multiplikatoren-projekt

IMPRESSUM

Herausgeber

LMU Center for Leadership and People Management
Multiplikatoren-Programm (Lehre@LMU)

Design

BACKEND Medienservices
www.backend-kg.de

Bilder

LMU / © Urheber - Fotolia.com

TEILNEHMERSTIMMEN

„Eine großartige Unterstützung für die gesamte LMU, neben ihrer Spitzenposition in der Forschung auch eine überdurchschnittliche Qualität der Lehre zu etablieren.“

„Wir sind stolz ein Teil des Multiplikatoren-Netzwerkes zu sein.“

„Es ist schön, die positiven Entwicklungen der Fakultät über die Jahre zu sehen.“

„Toll fand ich die Weiterbildungsangebote sowie die vielen thematisch spezialisierten Workshops.“

„Ich werde das Multiplikatoren-Programm weiterempfehlen. Alle beteiligten Personen sind sehr engagiert.“

„Durch das Programm lernt man Lehrende anderer Fakultäten kennen und erlebt ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl, eine LMU-Identität.“

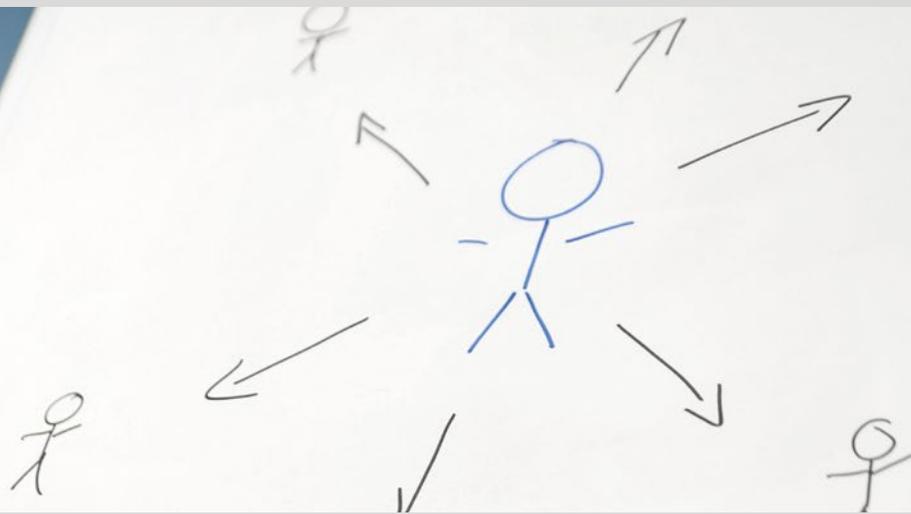
„Absolut hervorragende Unterstützung. Modernes Team mit vielen Ideen.“



LMU

LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

MULTIPLIKATOREN-PROGRAMM (LEHRE@LMU)
LMU CENTER FOR LEADERSHIP AND PEOPLE MANAGEMENT



Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.